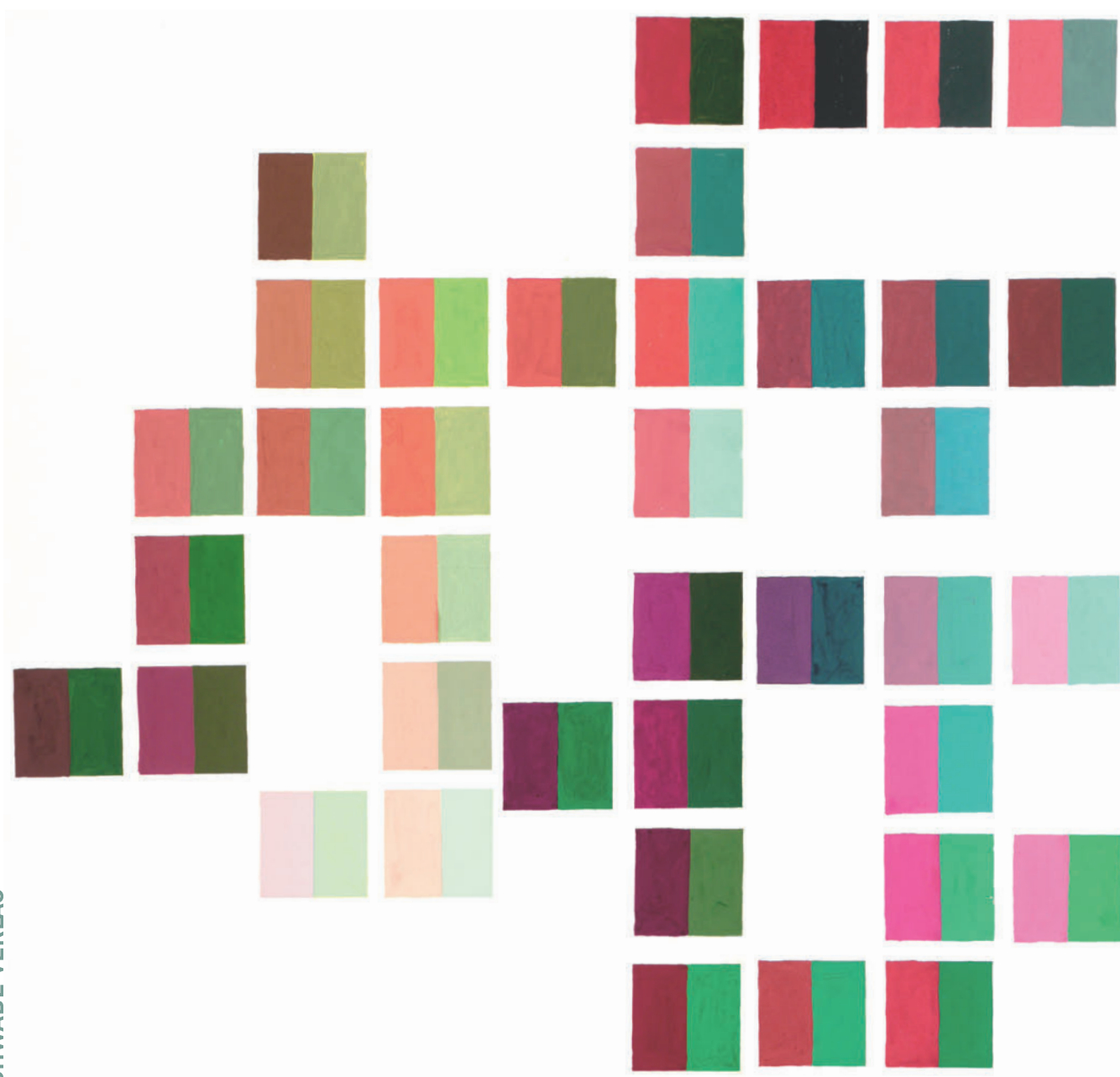


Herbst 2018

Schwabe Verlag

BASEL UND BERLIN

PHILOSOPHIE | GESCHICHTE | BASEL | LITERATURWISSENSCHAFT
ALTERTUM | POLITIK | KUNSTGESCHICHTE



SCHWABE VERLAG



Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Vorschau erreicht Sie zum ersten Mal von unserem neuen Verlagsstandort aus. Im Narrenschiff – seit 18 Jahren dritter Standort der Schwabe AG – sind nun mit den Verlagen Schwabe, Zytglogge und Bergli Books alle Verlage des 1488 gegründeten Medienunternehmens unter einem Dach vereint.

Der Schwabe Verlag Basel/Berlin freut sich darauf, Ihnen zukünftig von hier aus sein sorgfältig zusammengestelltes, abwechslungsreiches Programm präsentieren zu dürfen: In der aktuellen Ausgabe gehört dazu nebst der Fortführung unserer Editionen und Reihen auch der weitere Ausbau unseres Online-Angebots, diesmal mit dem *Augustinus-Lexikon. Basel* – eine Hommage Alain Claude Sulzers an seine Heimatstadt, überarbeitet und neu illustriert – wird sicher nicht nur unter Einheimischen und Basel-Kennern begeisterte Leserinnen und Leser finden.

Viel Vergnügen beim Entdecken unseres vielfältigen und spannenden Programms wünscht Ihnen das Team des Schwabe Verlags!

Inhalt

Altertumswissenschaften

- 7 *R. Dodaro, C. Mayer, C. Müller* (Hg.) AL-online
- 32 *Topkapi Palace Museum, Ptolemaios Forschungsstelle* (Hg.)
Klaudios Ptolemaios, Manual of Geography

Basel

- 1 *A. C. Sulzer* Basel
- 3 *S. Rebenich* Jacob Burckhardt und Theodor Mommsen.
Alte Geschichte in Basel und Berlin
- 9 *U. Goetz, M. Hicklin, M. Battegay* Aids in Basel.
Vom Sterben an Aids zum Leben mit HIV

Editionen

- 4 *K. Ridder, H. Ziegeler* (Hg.) Deutsche Versnovellistik
des 13. bis 15. Jahrhunderts
- 11 Heinrich Wölfflin Prolegomena zu einer Psychologie
der Architektur (1886)
- 11 Heinrich Wölfflin Renaissance und Barock (1888)
- 12 Karl Jaspers Psychologie der Weltanschauungen
- 13 Karl Jaspers Gesammelte Schriften zur Psychopathologie
- 13 Karl Jaspers Ausgewählte Korrespondenzen
mit dem Piper-Verlag und Klaus Piper
- 14 Isaak Iselin Geschichte der Menschheit
- 15 *H. Reinalter, R. Markner, C. Oberhauser* (Hg.) Aktenedition
über den Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent 1782

Geschichte

- 1 *A. C. Sulzer* Basel
- 3 *S. Rebenich* Jacob Burckhardt und Theodor Mommsen.
Alte Geschichte in Basel und Berlin
- 8 *C. Arni* Pränatale Zeiten. Das Ungeborene und die Human-
wissenschaften (1800–1950)
- 15 *H. Reinalter, R. Markner, C. Oberhauser* (Hg.) Aktenedition
über den Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent 1782
- 21 *N. Klein, P. Oberholzer, E. Schmid Heer* (Hg.) Transfer, Begegnung,
Skandalon? Neue Perspektiven auf die Jesuitenmissionen in Spanisch-
Amerika
- 22 *R. Roca* (Hg.) Frühsozialismus und moderne Schweiz

Kunstgeschichte

- 1 *A. C. Sulzer* Basel
- 11 Heinrich Wölfflin Prolegomena zu einer Psychologie
der Architektur (1886)
- 11 Heinrich Wölfflin Renaissance und Barock (1888)
- 16 *C. Urchueguía, K. Zgraja* (Hg.) Klang und Stille in der Bildenden Kunst.
Visuelle Manifestationen akustischer Phänomene
- 17 *M. Zwimpfer* Farbe 2d. Farbe lehren ohne Farbenlehre
- 18 *R. Pulfer* Nagelobjekte | Nail Objects. Mit einem Text
von | With a text by Aurel Schmidt

Medizin/Psychologie

- 8 *C. Arni* Pränatale Zeiten. Das Ungeborene und die Human-
wissenschaften (1800–1950)
- 9 *U. Goetz, M. Hicklin, M. Battegay* Aids in Basel.
Vom Sterben an Aids zum Leben mit HIV
- 12 Karl Jaspers Psychologie der Weltanschauungen
- 13 Karl Jaspers Gesammelte Schriften zur Psychopathologie
- 20 *S. Buchs* Ärzteethos und Suizidbeihilfe. Theologisch-ethische
Untersuchung zur Praxis der ärztlichen Suizidbeihilfe in der Schweiz

Philosophie

- 5 *J. U. Noller* Gründe des Bösen. Ein Essay im Anschluss an Kant,
de Sade und Arendt
- 6 *C. Riedweg, C. Horn, D. Wyrwa* (Hg.) Philosophie der Kaiserzeit
und der Spätantike
- 7 *R. Dodaro, C. Mayer, C. Müller* (Hg.) AL-online
- 12 Karl Jaspers Psychologie der Weltanschauungen
- 13 Karl Jaspers Gesammelte Schriften zur Psychopathologie
- 13 Karl Jaspers Ausgewählte Korrespondenzen mit dem Piper-Verlag
und Klaus Piper
- 14 Isaak Iselin Geschichte der Menschheit
- 20 *S. Buchs* Ärzteethos und Suizidbeihilfe. Theologisch-ethische
Untersuchung zur Praxis der ärztlichen Suizidbeihilfe in der Schweiz

Politikwissenschaft

- 22 *R. Roca* (Hg.) Frühsozialismus und moderne Schweiz

Sprachwissenschaft

- 23 Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache

Theologie

- 7 *R. Dodaro, C. Mayer, C. Müller* (Hg.) AL-online
- 19 *P. Litwan* (Hg.) Dem hochgeschätzten Sebastian Castellio zu Ehren.
Reden an Basler Feiern zum Gedenken an den Vordenker des Toleranz-
gedankens
- 20 *S. Buchs* Ärzteethos und Suizidbeihilfe. Theologisch-ethische
Untersuchung zur Praxis der ärztlichen Suizidbeihilfe in der Schweiz

Zeitschriften

- 24 *Studia philosophica*
- 25 *Bioethica Forum*
- 26 *Gesnerus*
- 27 *xviii.ch*
- 28 *Museum Helveticum*
- 28 *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte*

Alain Claude Sulzer

Basel

2018. Ca. 120 Seiten. Gebunden.
Mit ca. 14 Abbildungen von Hannes Nüsseler.
Ca. sFr. 19.– / € (D) 19.–
ISBN 978-3-7965-3822-3

Erscheint im September 2018



Basel bleibt im Fluss

Ob Basler Daig, Fasnacht oder Lällekönig: Persönlich und humorvoll blickt Alain Claude Sulzer auf sein Basel. Augenzwinkernd zeigt er dem Leser, dass sich viele Dinge stetig ändern, das Wesentliche aber erhalten bleibt: Die Stadt am Rhein ist immer in Bewegung.

Mit dieser erweiterten Neuauflage ist Sulzers Basel-Buch nun wieder lieferbar. Neu sind auch Hannes Nüsseler's extra für dieses Buch angefertigten charmanten und frechen Zeichnungen.

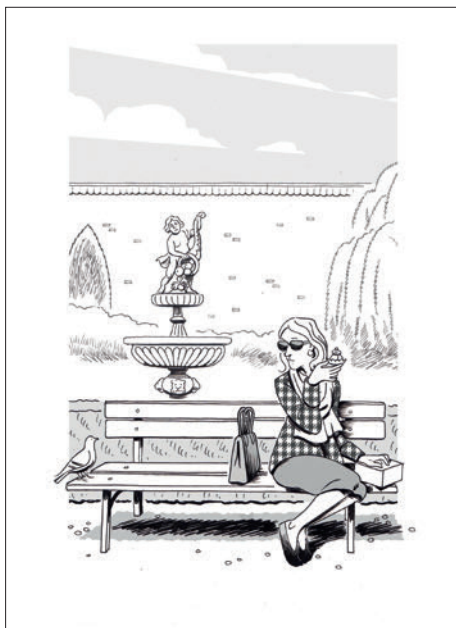
Basel, Kunstgeschichte, Kulturgeschichte, Geschichte

Der Autor

Alain Claude Sulzer, geboren 1953 in Riehen bei Basel, veröffentlichte zahlreiche Romane, die in viele Sprachen übersetzt wurden, zuletzt die Bestseller *Postskriptum* (2015) und *Die Jugend ist ein fremdes Land* (2017). Für sein Werk erhielt er unter anderem den «Prix Médicis étranger» sowie den Kulturpreis der Stadt Basel.

Der Illustrator

Der Baselbieter Illustrator Hannes Nüsseler ist Journalist der *TagesWoche* sowie Autor und Zeichner von Graphic Novels.



«Verglichen mit dem Läckerteig, der nichts ist, was es außerhalb Basels nicht schon früher gab und immer noch gibt, ist der Basler «Daig» einzigartig. So jedenfalls will es jene Minderheit glauben, die eisern daran festhält, dass es ihn tatsächlich noch gibt, ob sie nun dazu gehört, nur dazugehören möchte, ihre Vorurteile pflegt oder in Basel stets das Originelle sucht, wo Originelles nicht öfters vorkommt als anderswo, denn das bürgerliche Basel ist ähnlich strukturiert wie andere bürgerliche (deutsche) Städte mit einer Geschichte, die bis ins Mittelalter reicht, in die Zeit also, in der der Grundstock für heutigen Reichtum und Macht gelegt wurde.

Doch es gibt oder gab den «Daig». Ihn genau zu charakterisieren ist allerdings nicht einfach. Seine geschichtliche Bedeutung für die Stadt mag unbestritten sein; sie ist aber doch vor allem historisch. Was vom Basler «Daig» übrig ist, wenn er denn überhaupt noch existiert, ist eher vergangener Mythos als lebendige Wirklichkeit.»

Aus dem Kapitel *Vom Teig zum «Daig»*, Illustration von Hannes Nüsseler.

200. Geburtstag von Jacob Burckhardt



Lionel Gossman

Basel in der Zeit Jacob Burckhardts Eine Stadt und vier unzeitgemässe Denker

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Reinhard
Brenneke und Barbara von Reibnitz

2005. 636 Seiten, 44 Abbildungen. Gebunden.
sFr. 68.– / € (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-2157-7



Evonne Levy

Baroque and the Political Language of Formalism (1845–1945): Burckhardt, Wölfflin, Gurlitt, Brinckmann, Sedlmayr

2015. 400 Seiten, 42 Abbildungen.
Leinengebunden.

sFr. 68.– / € (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-3396-9



Auch als eBook erhältlich



Neujahrsblatt der GGG 178
Herausgegeben von der Gesellschaft für das Gute
und Gemeinnützige, Basel

Andreas Morel

Basler Kost So kochte Jacob Burckhardts Grossmutter. Mit Beilage «Einige Rezepte zum Nachkochen»

2000. 200 Seiten, mit 24 meist farbigen
Abbildungen. Broschiert.
sFr. 35.– / € (D) 35.–
ISBN 978-3-7965-1426-5



Schwabe reflexe 36

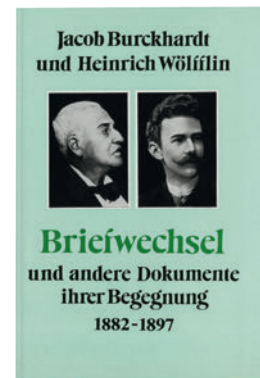
Ernst Ziegler

Burckhardt und Schopenhauer Eine Anthologie

2015. 110 Seiten, 4 Abbildungen. Broschiert.
sFr. 17.50 / € (D) 17.50
ISBN 978-3-7965-3324-2



Auch als eBook erhältlich



Joseph Gantner (Hg.)

Jacob Burckhardt / Heinrich Wölfflin Briefwechsel und andere Dokumente ihrer Begegnung 1882–1897

1989. 186 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.
sFr. 28.– / € (D) 28.–
ISBN 978-3-7965-0879-0



Stefan Rebenich

**Jacob Burckhardt
und Theodor Mommsen**
Alte Geschichte in Basel und Berlin

2018. Ca. 100 Seiten, 8 Abbildungen. Broschiert.

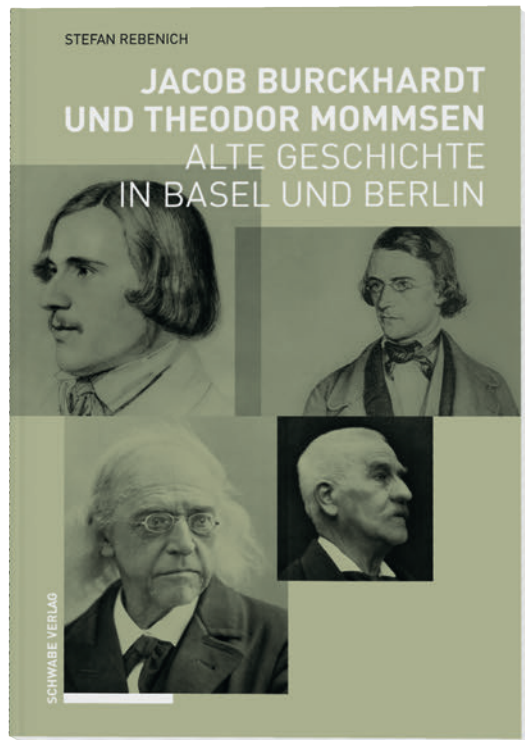
Ca. sFr. 24.– / € (D) 24.–

ISBN 978-3-7965-3839-1

Erscheint im September 2018



Auch als eBook erhältlich



Theodor Mommsen und Jacob Burckhardt: Leben und Œuvre als Spiegel der Geschichte des 19. Jahrhunderts

Was verbindet, was trennt Theodor Mommsen und Jacob Burckhardt? Sie waren Zeitgenossen, annähernd gleich alt: Der eine wurde am 30. November 1817 geboren, der andere am 25. Mai 1818. Im Leben und Œuvre der beiden berühmten Historiker spiegelt sich die Geschichte des 19. Jahrhunderts. Sie illustrieren die Dominanz der Geschichtswissenschaft als universitärer und gesellschaftlicher Leitdisziplin. Der moderne liberale Protestantismus, der Bildung als säkulare Religion hochschätzte, prägte ihre Biografien und ihr Werk. Stefan Rebenich skizziert Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser «Vitae parallelae», thematisiert divergierende Vorstellungen von Methode, Inhalt und Aufgabe der Geschichts- und Altertumswissenschaften, analysiert wechselseitige Rezeptionsspuren und fragt nach ihrer Bedeutung in der Gegenwart. ■

Geschichtswissenschaft – Wissenschafts-
geschichte – Biografie

Der Autor

Stefan Rebenich, geboren 1961, ist Professor für Alte Geschichte und Rezeptionsgeschichte der Antike an der Universität Bern und einer der führenden deutschen Wissenschaftshistoriker. Nach dem Studium in Mannheim und Oxford lehrte er an verschiedenen deutschen Universitäten und war Visiting Fellow an der University of Oxford sowie Fellow des Historischen Kollegs in München. Er forscht zur monarchischen Herrschaft im Altertum, zur Sozial-, Kultur- und Religionsgeschichte der Spätantike sowie zur Wissenschaftsgeschichte. Er ist Mitglied der Editionscommission der Jacob Burckhardt Werke und hat zahlreiche Publikationen über Theodor Mommsen veröffentlicht, darunter eine Biografie.

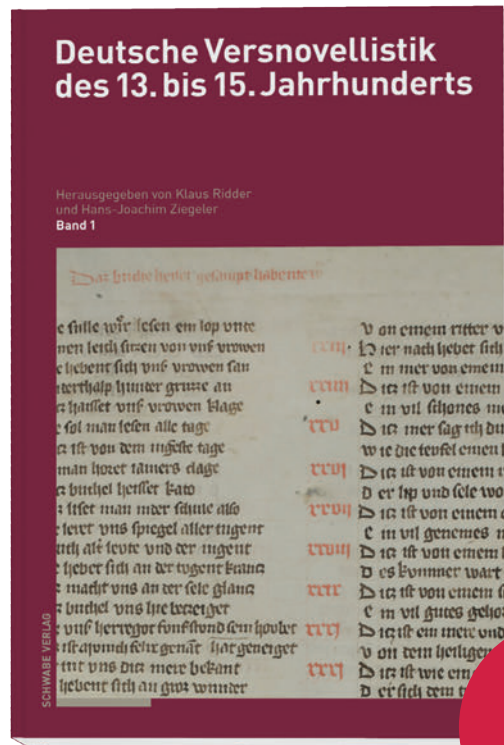
Klaus Ridder, Hans-Joachim Ziegeler (Hg.)
 Unter Mitarbeit von Patrizia Barton, Reinhard
 Berron, Uta Dehnert, Fabienne Detoc, Gudrun
 Felder, Manuela Gliessmann, Matthias Kirchhoff,
 Sandra Linden, Rebekka Nöcker, Henrike Schwab,
 Christian Seebald; in Verbindung mit Sebastian
 Coxon; Konzeption der Datenverarbeitung:
 Paul Sappler (+), fortgeführt von Anne Kirchhoff,
 Thomas Ziegler

Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts

2018. In sechs Bänden mit je ca. 600 Seiten (s/w).
 Gebunden. Je Band ca. sFr. 90.– / € (D) 90.–
 Einleitungsband: ISBN 978-3-7574-0004-0
 Band 1.1: ISBN 978-3-7574-0005-7
 Band 1.2: ISBN 978-3-7574-0006-4
 Band 2: ISBN 978-3-7574-0007-1
 Band 3: ISBN 978-3-7574-0008-8
 Band 4: ISBN 978-3-7574-0009-5

Bände 1.1–4 zusammen ca. sFr. 380.– / € (D) 380.–
 ISBN 978-3-7574-0010-1

Erscheint im Herbst 2018

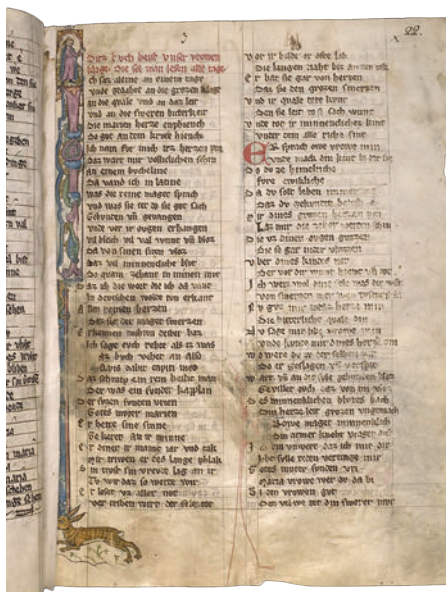


174 deutsche Mären vollständig ediert und kommentiert

Circa 72 200 Verse umfasst die Edition der deutschen Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts, welche die Kurzerzählungen (Mären) vollständig ediert und kommentiert. Die Ausgabe verfährt überlieferungsnahe und nicht-rekonstruierend, beruht auf dem Leithandschriftenprinzip und bietet Parallelfassungen. Neben der Buchausgabe wird auch eine elektronische Version vorgelegt, die Transkriptionen und Faksimiles der Handschriften und Drucke zugänglich macht. Entstanden ist die umfangreiche Edition in zwei Arbeitsgruppen an den Universitäten Köln und Tübingen.

Leitziel des Unternehmens ist die Herstellung von kritisch durchdachten und zugleich lesbaren Texten in angemessener Darstellung der Einzelüberlieferungen, die dennoch den Überblick über die Textvarianz ermöglichen. Die fachkundige Kommentierung rechtfertigt die gewählte Textgestaltung; sie gibt ferner Verständnishilfen und erleichtert zusammen mit der englischen Übersetzung Interessenten und Studierenden den Zugang. Mit der Ausgabe ist die deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts schliesslich zur Gänze nach heutigen Standards ediert.

Germanistik, Mediävistik, Literaturwissenschaft



Manuskriptseite der Handschrift Cod. Pal. germ. 341, 22r

Die Herausgeber

Klaus Ridder, geboren 1957, ist Professor für deutsche Literatur des Mittelalters an der Universität Tübingen.

Hans-Joachim Ziegeler, geboren 1944, ist Professor em. für deutsche Literatur des Mittelalters an der Universität zu Köln.

Gründe des Bösen
Ein Essay im Anschluss an Kant,
de Sade und Arendt

2018. Ca. 150 Seiten. Broschiert.

Ca. sFr. 23.– / € (D) 19.50

ISBN 978-3-7965-3816-2

Erscheint im Oktober 2018



Auch als eBook erhältlich



Kann das Böse Gründe haben?

Gibt es Gründe für das Böse, oder geschieht es grundlos? Ist das Böse das gänzlich Unvernünftige? Oder besitzt es gar eine rationale Struktur, die sich weiter verständlich machen lässt? Diesen Fragen geht Jörg Noller anschliessend an Kant, de Sade und Arendt nach – die drei Denker dienen der Untersuchung als historisch-systematische Koordinaten. Er argumentiert dafür, dass böse Handlungen Willensakten entspringen, die sich rational weiter beschreiben lassen und in unserer individuellen Freiheit gründen.

Aufschlussreich dafür ist Kants Begriff des «Vernünftelns». In dieser weit verbreiteten Aktivität konstruiert sich das Subjekt durch Missbrauch der Vernunft eine Gedankenordnung, in der individuelle Zwecksetzungen als gerechtfertigt erscheinen. Bei de Sade begegnen wir dann einer Vernunft, die im Gegensatz zur Kant'schen nicht das Gute will, sondern das Böse kategorisch befiehlt. Inwiefern aber lässt sich ein solch böses System der Vernunft konsequent denken und leben? Hannah Arendt schliesslich prägte den provokativen Begriff einer «Banalität des Bösen». Inwiefern kann aber das Böse banal sein, wo es uns doch irritiert und verletzt? Anschliessend an diese Gedanken entwickelt Noller eine Theorie des Bösen und analysiert die Gründe, die uns trotz aller Aufklärung immer noch böse handeln lassen. ■

Philosophie, Ethik, Handlungstheorie

Der Autor

Dr. Jörg Noller, geboren 1984, hat Philosophie, Geschichte, Literaturwissenschaft und Theologie in Tübingen und München studiert. Er hatte Forschungsaufenthalte an den Universitäten Pittsburgh, Chicago und Notre Dame (USA). 2014 promovierte er mit einer Arbeit zum Freiheitsproblem im Ausgang von Kant. Seitdem arbeitet er an seiner Habilitationsschrift über personale Lebensformen.

In dieser Reihe bereits erschienen

reflexe 52: Niklas Bender, Verpasste und erfasste Möglichkeiten. Lesen als Lebenskunst
ISBN 978-3-7965-3780-6

reflexe 50: Helmut Holzhey, «Wir sehen jetzt durch einen Spiegel». Erfahrungen an den Grenzen philosophischen Denkens
ISBN 978-3-7965-3650-2

reflexe 48: Michael Rüegg, Krise der Freiheit. Religion und westliche Welt. Plädoyer für ein gelassenes Verhältnis
ISBN 978-3-7965-3560-4

reflexe 47: Katrin Meyer, Macht und Gewalt im Widerstreit. Politisches Denken nach Hannah Arendt
ISBN 978-3-7965-3556-7

reflexe 46: Anton Hügli, Von der Schwierigkeit, vernünftig zu sein
ISBN 978-3-7965-3489-8

reflexe 45: Christine Christ-von Wedel, Erasmus von Rotterdam. Ein Porträt
ISBN 978-3-7965-3687-8

reflexe 44: Urs Marti-Brander, Rousseaus Schuld. Essays über die Entstehung philosophischer Feindbilder
ISBN 978-3-7965-3445-4

reflexe 43: Eduard Kaeser, Artfremde Subjekte. Subjektives Erleben bei Tieren, Pflanzen und Maschinen?
ISBN 978-3-7965-3432-4

reflexe 42: Emil Angehrn, Die Herausforderung des Negativen. Zwischen Sinnverlangen und Sinnentzug
ISBN 978-3-7965-3400-3

reflexe 39: Annemarie Pieper, Nachgedacht. Philosophische Streifzüge durch unseren Alltag
ISBN 978-3-7965-3358-7

Reflexe 34: Christoph Riedweg (Hg.), Nach der Postmoderne. Aktuelle Debatten zu Kunst, Philosophie und Gesellschaft
ISBN 978-3-7965-3250-4

Grundriss der Geschichte der Philosophie
Begründet von Friedrich Ueberweg.
Völlig neu bearbeitete Ausgabe.
Herausgegeben von Helmut Holzhey

Christoph Riedweg, Christoph Horn,
Dietmar Wyrwa (Hg.)

Die Philosophie der Antike Band 5: Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike

2018. In 3 Teilbänden. Ca. 2550 Seiten.
Leinen mit Schutzumschlag.
Ca. sFr. 360.– / € (D) 360.–
ISBN 978-3-7965-2629-9

Erscheint im Juli 2018



Die Teilbände sind auch einzeln erhältlich:
Ca. sFr. 135.– / € (D) 135.– pro Teilband
ISBN 978-3-7965-3698-4 (Teilband 1)
ISBN 978-3-7965-3699-1 (Teilband 2)
ISBN 978-3-7965-3700-4 (Teilband 3)

Der Band und alle Teilbände sind auch als
eBook erhältlich



bereits
angekündigt

... als die Grundlagen der abendländischen Identität (und nicht nur dieser) geschaffen wurden

Mehr als fünfzig weltweit auf ihrem Gebiet führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren in diesem Band, der die Reihe «Die Philosophie der Antike» abschliesst, das überaus facettenreiche pagane, jüdische und frühchristliche philosophische Erbe der ersten Jahrhunderte nach Christus, in denen die Grundlagen nicht nur der abendländischen und byzantinischen, sondern auch der islamischen Denktradition gelegt worden sind. Mit den detaillierten und umfassenden Darstellungen, die den neuesten Stand der philosophiegeschichtlichen Forschung reflektieren, erhebt das Werk den Anspruch, für die Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike auf lange Sicht die erste Anlaufstelle für Forschende nicht allein der Altertumswissenschaften, sondern auch der Theologie, der Philosophie, der Judaistik und der Islamwissenschaft sowie allgemein der Geisteswissenschaften zu bilden.

Der Anlage des Bandes liegt die Überzeugung zugrunde, dass mit der paganen und der jüdisch-christlichen Philosophie nicht etwa zwei grosse weltanschauliche Blöcke gegeneinander abzugrenzen und somit isoliert zu betrachten sind, sondern dass es angemessener ist, diese in ihrem lebendigen Austausch miteinander darzustellen. Entsprechend wurde für den Bandaufbau ein Mischprinzip gewählt, bei dem die chronologische Folge die zentrale Rolle spielt, zu-

dem aber auch das Lehrer-Schüler-Verhältnis, die Schulzugehörigkeit eines Autors und – in sekundärer Weise – auch seine Religionszugehörigkeit und seine geografische Situierung berücksichtigt werden. So gelingt es, die zum Teil überraschenden Interdependenzen zwischen Autoren und Schulen, die durchaus religionsübergreifend festzustellen sind, deutlich herauszuarbeiten. Die faszinierende, bis heute in unserer Kultur stark nachwirkende Epoche wird auf diese Art äusserst plastisch beschrieben und dadurch verständlich gemacht. ■

Philosophie, Antike, Kultur- und Geistesgeschichte

Inhaltsverzeichnis der Teilbände

1. Teilband: Allgemeine Einleitung, Fortführung der hellenistischen Schulen, Kaiserzeitlicher Aristotelismus, Philosophiegeschichtsschreibung, Philosophie-nahe Fachwissenschaft, Mittelplatonismus und Neupythagoreismus, Philosophie im hellenistischen Judentum, Philosophie im frühen Christentum der vorjüdischen Zeit.

2. Teilband: Hermetische und Orphische Literatur, Chaldäische Orakel, Theosophien, Der Neuplatonismus vom 3. Jahrhundert bis zum zweiten Drittel des 4. Jahrhunderts, Philosophie bei den christlichen Autoren in der Blütezeit der patristischen Literatur.

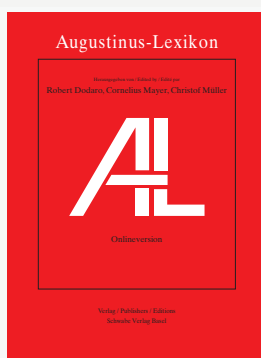
3. Teilband: Der Neuplatonismus vom letzten Drittel des 4. bis zum 7. Jahrhundert, Philosophie der späteren christlichen Autoren im Osten, Philosophie der späteren lateinischen Autoren am Übergang zum Mittelalter, Philosophie im rabbinischen Judentum, Philosophie im syrischen Sprachbereich, Register.

Die Herausgeber

Christoph Riedweg, geb. 1957, Studium der Klassischen Philologie und Musikwissenschaft in Zürich, Oxford, Leuven, München. Promotion (1987) und Habilitation (1992) an der Universität Zürich. 1993–1996 Professor für Klassische Philologie/Gräzistik in Mainz, seither in Zürich. 2005–2012 Direktor des Istituto Svizzero di Roma. Forschungsschwerpunkte: Frühgriechische Philosophie, Rhetorik, Platonismus, jüdisch-hellenistische und frühchristliche Literatur.

Christoph Horn, geb. 1964, Studium der Philosophie, der Klassischen Philologie und der Theologie in Freiburg i. Br., München und Paris. Promotion (1993) in München und Habilitation (1999) in Tübingen. Professor für Philosophie in Gießen (2000–2001), seither Professor für Philosophie an der Universität Bonn. Arbeitsschwerpunkte: Philosophie der Antike und Praktische Philosophie der Gegenwart.

Dietmar Wyrwa, geb. 1943, Studium der evangelischen Theologie, der Philosophie und der Klassischen Philologie in Heidelberg, Tübingen, Göttingen und Berlin. Promotion (1982) und Habilitation (1988) an der Kirchlichen Hochschule Berlin (West). 1988–1991 ebenda Dozent für Kirchengeschichte, 1991–2008 Professor für Kirchengeschichte in Bochum. 2009–2013 Lehrstuhlvertretung an der HU Berlin, seit 2011 Arbeitsstellenleiter an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: Platonismus und griechisches Christentum, Augustin, Athanasius-Edition.



- 📖 Produktübersicht
- 📖 Register der Lemmata
- 📖 Register der Autoren
- 🔍 Suche im Werk

Augustinus-Lexikon

Q Robert Dodaro, Cornelius Mayer, Christof Müller (Hrsg.)

Kurzbeschreibung

Das internationale und interdisziplinäre *Augustinus-Lexikon* (AL) ist ein massgeblicher Meilenstein in der Erschliessung von Augustinus und gilt als eine der wichtigsten Publikationen zur Erforschung der Spätantike.

Das *Augustinus-Lexikon* liefert eine umfassende Darstellung des Lebens und Denkens, der Schriften sowie des zeitgenössischen Kontexts (Orte, Sachen und Sachverhalte von gesellschaftlicher, politischer, kultureller sowie kultureller Bedeutung) des nordafrikanischen Rhetors, Philosophen und wirkungsgeschichtlich wohl bedeutsamsten Theologen Augustinus von Hippo (354–430). Als Begriffs- und Reallexikon erfasst es in alphabetischer Reihenfolge Begriffe, Personen und Sachen, die für Leben, Werk und Lehre Augustins von Bedeutung sind. Die für sein Denken charakteristischen Begriffe werden unter Berücksichtigung sowohl der christlichen als auch der heidnisch-antiken Tradition dargelegt.

Das unter Mitarbeit international anerkannter Augustinus-Spezialisten unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen verfasste Lexikon wird ca. 1200 Lemmata umfassen und verfügt über ein detailliertes Werk- und Abkürzungsverzeichnis. Um ein möglichst hohes Mass an Authentizität zu gewährleisten, verwendet das renommierte Lexikon ausschliesslich lateinische, der Sprache Augustins entnommene Stichwörter und zitiert bedeutende Augustinus-Texte wörtlich. Die Artikel erscheinen in deutscher, englischer oder französischer Sprache und enthalten ausführliche Bibliographien.

AL-online: das Augustinus-Lexikon als Datenbank

Robert Dodaro, Cornelius Mayer,
Christof Müller (Hg.)

AL-online

Volltext der vier bereits erschienenen Bände
ab Oktober 2018

Weitere Informationen zu den Lizenzen oder
zu einem kostenlosen Testzugang erhalten
Sie auf www.AL-online.ch und
www.augustinus.de/AL-online

Das internationale und interdisziplinäre *Augustinus-Lexikon* (AL) ist ein massgeblicher Meilenstein in der Erschliessung von Augustinus und gilt als eine der wichtigsten Publikationen zur Erforschung der Spätantike.

Das *Augustinus-Lexikon* liefert eine umfassende Darstellung des Lebens und Denkens, der Schriften sowie des zeitgenössischen Kontexts des nordafrikanischen Rhetors, Philosophen und wirkungsgeschichtlich wohl bedeutsamsten Theologen Augustinus von Hippo (354–430). Das Lexikon, verfasst unter Mitarbeit international anerkannter Augustinus-Spezialisten unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen, wird ca. 1200 Lemmata umfassen. Es verwendet ausschliesslich lateinische, der Sprache Augustins entnommene Stichwörter und zitiert bedeutende Augustinus-Texte wörtlich. Die Artikel erscheinen in deutscher, englischer oder französischer Sprache und enthalten ausführliche Bibliographien.

Als Datenbank wird zuerst der Inhalt der vier bereits abgeschlossenen Bände verfügbar sein. Die letzten beiden noch ausstehenden Doppelfaszikel sowie der Registerband werden in den nächsten Jahren parallel zur

gedruckten Fassung onlinegestellt. Geplant ist zudem eine digitale Augustinus-Plattform, auf der das *Augustinus-Lexikon*, das *Corpus Augustinianum Gissense* und die *Datenbank der Augustinus-Sekundärliteratur* miteinander verlinkt werden. ■

Altertumswissenschaften, Philosophie, Theologie

Das AL-online bietet folgende Funktionen:

- strukturierte Datenbank mit einfacher Benutzerführung
- intelligente und filterbare Volltextsuche durch das gesamte Werk mit Anzeige der Fundstellen sowie Verweis auf verwandte Artikel
- übersichtliche Darstellung der Artikel
- einfaches Zitieren durch Exportmöglichkeiten in gängige Literaturverwaltungssysteme (RIS-Format)
- schnelle Navigation durch Lemmata- und Autorenregister
- Möglichkeit zum Ausdrucken

Caroline Arni

Pränatale Zeiten
Das Ungeborene und die
Humanwissenschaften (1800–1950)

2018. Ca. 300 Seiten. Broschiert.

Ca. sFr. 28.– / € (D) 28.–

ISBN 978-3-7574-0003-3

Erscheint im Mai 2018



Auch als eBook erhältlich



bereits
angekündigt

Bevor das «ungeborene Leben» zu einem Politikum der Gegenwart wurde

Im späten 19. Jahrhundert machten französische Psychiater eine alarmierende Beobachtung: Bei Kindern, die während der preussischen Belagerung und der blutigen Revolten in Paris 1870/71 gezeugt worden waren, zeigten sich gehäuft körperliche und psychische Anomalien. Das liess aufhorchen: Wie hatten die turbulenten Ereignisse jener Zeit eine solch fatale Wirkung über Generationen hinweg entfaltet? Als mögliche Faktoren wurden neben den schwierigen Lebensumständen vor allem die traumatischen Erfahrungen der Schwangeren in Betracht gezogen.

Ausgehend von dieser Episode untersucht Caroline Arni, wie Physiologen, Mediziner und Psychologen im 19. Jahrhundert ihren Blick auf das Geschehen vor der Geburt richteten, indem sie das «Leben» des Fötus zum Gegenstand von Experiment und Beobachtung machten. Aus diesen Forschungen ging zum einen das gesundheitspolitisch brisante Konzept der pränatalen Prägung hervor. Zum andern warf die Ergreifung fötaler Entwicklung eine gewichtige Frage

auf: Beginnt menschliche Subjektivität vor oder nach der Geburt?

Pränatale Zeiten leistet einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Wissenschaften und der Schwangerschaft. Als sich im 19. Jahrhundert die Wissenschaften vom Leben und jene vom Menschen herausbildeten, wurde das Ungeborene nicht nur als «Embryo» Gegenstand biologischen Wissens, sondern forderte als «Vorgeburtliches» auch die Humanwissenschaften heraus. Indem das Buch diesen bisher wenig bekannten Aspekt in der Geschichte des Ungeborenen ausleuchtet, eröffnet es neue Blickwinkel auf heute virulente Fragen: Es verleiht den bioethischen Debatten um den Beginn menschlichen Lebens eine historische Dimension und skizziert die Anfänge aktueller Forschungen zur pränatalen Prägung, die heute neben genetischen und sozialen Faktoren als dritte eigenschaftsbildende Kraft gilt. ■

Wissenschaftsgeschichte, Historische Anthropologie, Medizingeschichte, Kulturgeschichte

Die Autorin

Caroline Arni, geboren 1970, ist Professorin für Allgemeine Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität Basel. Nach Studien in Bern hat sie längere Forschungsaufenthalte in Princeton, Paris und Konstanz gehabt. Sie forscht und lehrt zu Themen der Sozial- und Kulturgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Geschlechtergeschichte und Schweizer Geschichte. Im Mai 2017 wurde ihr der Teaching Excellence Award für Modern Scholarship der Universität Basel verliehen.

Aids in Basel Vom Sterben an Aids zum Leben mit HIV

2018. Ca. 264 Seiten mit zahlreichen farbigen
Abbildungen. Broschur mit Klappen.

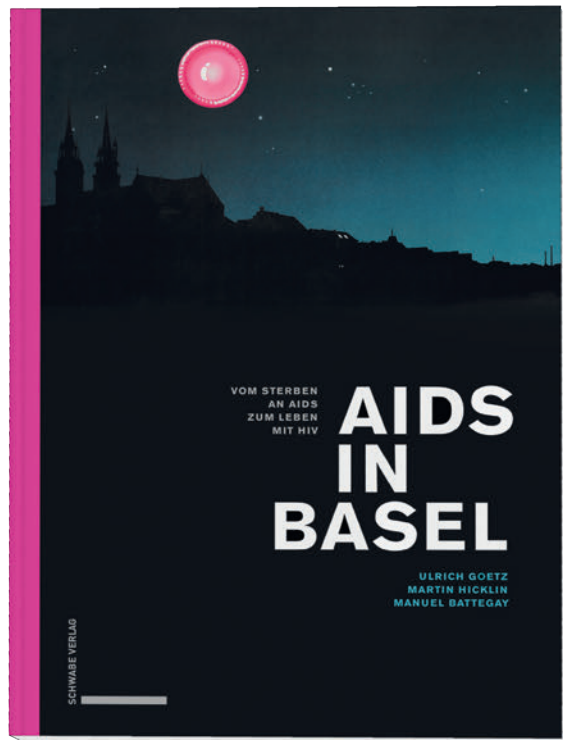
Ca. sFr. 28.– / € (D) 28.–

ISBN 978-3-7965-3826-1

Erscheint im Oktober 2018



Auch als eBook erhältlich



Basels Kampf gegen die Aids-Epidemie

Aids in Basel – diesem Thema ist der Band gewidmet. Es geht um das Virus, das sich von Zentralafrika aus über die Welt verbreitete und auch am Rheinknie für Angst und Schrecken sorgte.

Packende Erfahrungsberichte zeugen vom komplexen und beängstigenden Charakter der Immunschwäche-Krankheit. Marcello Schumacher berichtet, wie die Basler Homosexuellen als Erste den Kampf gegen Aids aufnahmen. Wie es sich anfühlte, als 24-Jähriger in den 1980er-Jahren die Diagnose «HIV positiv» zu erhalten, schildert Franco Hueber. Und -minu erzählt, wie er die Aids-Krise in Basel erlebt hat.

Gleichzeitig kommen auch Basler Akteure zu Wort, die seit Jahrzehnten gegen HIV und Aids kämpfen: so der Infektio-

loge Manuel Battegay, der Kinderarzt Christoph Rudin, der entscheidend mithalf, die Gefahr einer HIV-Infektion von der Mutter aufs Neugeborene zu bannen, oder Ruedi Weber, der als Basels erster Aids-Pfarrer den Brückenschlag wagte zwischen kirchlichen Moralvorstellungen und alternativen Lebenskonzepten.

Doch es wird auch daran erinnert, dass das Virus beileibe noch nicht ausgerottet ist. Für die junge Generation bei uns ist Sterben an Aids zum Glück kein Thema mehr, aber es wäre fatal zu unterschätzen, wie leicht man sich immer noch anstecken kann. Für das ganze Leben. ■

Geschichte, Medizingeschichte, Medizin, Basel, Sozialgeschichte

Die Autoren

Der Wissenschaftsjournalist *Ulrich Goetz* war nach vierjähriger Forschungstätigkeit ab 1973 Redaktor bei National-Zeitung und Basler Zeitung. Als deren USA-Korrespondent erlebte er die Anfänge der Aids-Epidemie aus nächster Nähe.

Martin Hicklin war 1979–2003 Mitglied der Chefredaktion der Basler Zeitung und ist heute als Kolumnist und Autor tätig. Für seine Verdienste als Wissenschaftsjournalist verlieh ihm die Universität Basel 2011 einen Ehrendoktor.

Prof. Dr. med. Manuel Battegay ist Chefarzt der Klinik für Infektiologie und Spitalhygiene am Universitätsspital Basel und im Board der Europäischen Aids-Gesellschaft EACS. Er widmet sich seit dreissig Jahren der Forschung und Betreuung von HIV-/Aids-Patientinnen und -Patienten.



Prospekt erhältlich

Heinrich Wölfflin – weitere Bände in der grossen Gesamtausgabe

Der Schweizer Kunsthistoriker Heinrich Wölfflin (1864–1945) gehört zu den einflussreichsten Denkern und Autoren des Faches. Seine bedeutenden Schriften werden nun erstmals kritisch ediert. Die Ausgabe enthält zudem umfassendes, bislang unpubliziertes Material.

Heinrich Wölfflins Schriften waren von weltweiter Ausstrahlung und ihre Wirkung reichte weit über die Grenzen der Kunstgeschichte hinaus. Seine wahrnehmungspsychologische Kunstwissenschaft, die er auf stilhistorischen Begriffen und visueller Erfahrung fundierte, fand unmittelbar Nachahmer und Kritiker und prägt die Kunstgeschichte sowie affine Fächer bis in unsere Zeit. Die kultur- und kontextspezifische Rezeption seines Denkens wird seit zwei Jahrzehnten als ein profunder Teil der Geschichte der Kunst- und Geisteswissenschaften anerkannt und aufgearbeitet.

Obwohl Wölfflins Schriften zu den Fundamenten der Kunstwissenschaft gehören, sind sie heute grossenteils vergriffen. In der vorliegenden Edition werden im Rahmen eines durch den Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekts publizierte und unpublizierte Schriften des Kunsthistorikers sowie Nachschriften seiner berühmten Vorlesungen erstmals vollumfänglich der kunsthistorischen und interdisziplinären Forschung zur Verfügung gestellt.

Die Edition erlaubt es, Wölfflins im Vorfeld und im Nachgang einer Publikation durchgeführte Überlegungen nachzuvollziehen sowie methodologische und thematische Aspekte hervorzuheben, die sich nur als Teil einer *oral and visual history* erhalten, nicht aber in Publikationen niedergeschlagen haben, so etwa seine Analyse von musealen Originalwerken oder sein Verhältnis zur Gegenwartskunst.

Wölfflins reiches intellektuelles Schaffen wird in der vorliegenden Edition in seiner gesamten Breite dargestellt und durch Einleitungen, Kommentare, Apparate sowie zeitgenössische Abbildungen wissenschaftlich erschlossen. Für künftige historiografische Forschung in der Kunstgeschichte und benachbarten Disziplinen – einem Feld, das seit gut zwei Jahrzehnten weltweit äusserst aktiv ist – bietet die HWGW eine verlässliche und materialreiche Grundlage. Auf ihrer Basis werden zudem neue Fragestellungen in der Wissenschaftsgeschichte, Kunsttheorie oder der Global Art History erschlossen. ■

Kunstwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Ästhetik

Die Herausgeber

Tristan Weddigen ist Professor für Kunstgeschichte der Neuzeit an der Universität Zürich und Direktor an der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom.

Oskar Bächtli war von 1991 bis 2009 Professor für Kunstgeschichte an der Universität Bern und ist heute als Forschungsprofessor am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig.

Editionsplan (Zwei Bände pro Jahr)

Schriften

- 1 Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur (1886)
- 2 Renaissance und Barock. Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung des Barockstils in Italien (1888)
- 3 Salomon Geßner (1889) – bereits angekündigt
- 4 Die Jugendwerke des Michelangelo (1891) – bereits angekündigt
- 5 Die Klassische Kunst. Eine Einführung in die italienische Renaissance (1899)
- 6 Die Kunst Albrecht Dürers (1905)
- 7 Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Das Problem der Stilentwicklung in der neueren Kunst (1915)
- 8 Italien und das deutsche Formgefühl (1931)
- 9 Kleine Schriften I (1889–1921)
- 10 Kleine Schriften II (1922–1944)

Archivalien

- 1 Vorträge und Reden
- 2 Aufsätze und nicht veröffentlichte Schriften
- 3 Grundbegriffe II
- 4 Vorlesungsnachschriften
- 5 Biographisches und Autobiographisches



«Unsre leibliche Organisation ist die Form, unter der wir alles Körperliche auffassen»

Heinrich Wölfflin Gesammelte Werke
Schriften 1

Tristan Weddigen, Oskar Bätschmann (Hg.)
Mit einer Einleitung von Gottfried Boehm

Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur (1886)

2019. Ca. 120 Seiten, 10 Abbildungen in Farbe.
Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 70.– / € (D) 70.–

ISBN 978-3-7965-3834-6

Erscheint im Dezember 2018



Heinrich Wölfflins Dissertation *Prolegomena zu einer Psychologie der Architektur* von 1886 ist in jüngster Zeit wieder in den Fokus der kultur- und naturwissenschaftlichen Forschung gerückt. Gegenstand der Arbeit bildet die angenommene Fähigkeit der Baukunst, «seelische Wirkungen» beim Betrachter hervorzurufen. Diese Wirkungen will der Text beschreiben und erklären.

«Unsre leibliche Organisation ist die Form, unter der wir alles Körperliche auffassen» – so charakterisiert Wölfflin die organische Analogie, die seinem Herangehen an das Studium architektonischer Stile zugrunde liegt. Anhand der *Prolegomena* lassen sich die theoretischen Voraussetzungen nachvollziehen, aus denen Wölfflins Denken in seinem charakteristischen formanalytischen Ansatz hervorgegangen ist. Das Werk fordert zugleich zu einer erneuten Auseinandersetzung damit auf, wie Biologie, Kunstschöpfung und -rezeption zusammenhängen.

Wölfflins Text wird von einer Einleitung von Gottfried Boehm und einem kritischen Kommentar von Giovanna Targia begleitet, der den wissenschaftlichen und historischen Kontext nachzeichnet, in dem Wölfflins Dissertation entstanden ist. ■

Der Verfasser der Einleitung

Gottfried Boehm ist emeritierter Professor für Kunstgeschichte der Universität Basel.



«Der Stil ist Ausdruck seiner Zeit, er ändert sich, wenn die Empfindungen der Menschen sich ändern.»

Heinrich Wölfflin Gesammelte Werke
Schriften 2

Tristan Weddigen, Oskar Bätschmann (Hg.)

Renaissance und Barock (1888)

2019. Ca. 352 Seiten, 92 Abbildungen,
davon 10 in Farbe.

Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 120.– / € (D) 120.–

ISBN 978-3-7965-3835-3

Erscheint im Dezember 2018



Mit seiner Habilitationsschrift *Renaissance und Barock. Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung des Barockstils in Italien* (1888) griff Heinrich Wölfflin die Umwertung des Barockstils auf. Eine Reihe von Kunsthistorikern machte sich während der Mode des Neobarock daran, den Architekturstil des 16. und 17. Jahrhunderts neu zu erforschen und zu werten, und versuchte, auch in der Antike einen «Barockstil» zu definieren. Diese drei Wiederholungen sollten erlauben, eine Gesetzmässigkeit im geschicht-

lichen Verlauf zu erkennen. Einen solchen Einblick ins «Innere der Kunst» erklärte Wölfflin zum eigentlichen Ziel der Kunstgeschichte.

Unter den zahlreichen Versuchen der Definition eines Barockstils hat Wölfflins Schrift durch die Qualität ihrer Methode ihren hohen Rang behalten: beschreibende Analyse und vergleichende Entgegensetzung der Stile von Renaissance und Barock, der Versuch, die Gründe für den Stilwandel zu erklären, und schliesslich die Verifizierung der Analyse an ausgewählten sakralen und profanen Gebäuden in Rom. Mit dem differenzierenden Vergleich zwischen Renaissance und Barock schuf sich Wölfflin die Grundlage für eine Kritik des Barock, die weit über der früheren Geringschätzung steht.

In der Einleitung analysiert Oskar Bätschmann die Entstehung, die historischen Voraussetzungen, die Methode und die Rezeption der Arbeit. Die Ausgabe wird von einem kritischen Kommentar von Karolina Zgraja begleitet. ■

Karl Jaspers Gesamtausgabe (I/6)

Oliver Immel (Hg.)

Psychologie der Weltanschauungen

2018. Ca. 460 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 98. – / € (D) 98. –

ISBN 978-3-7965-3832-2

Erscheint im Dezember 2018



Jaspers' Wendung zur Philosophie

Die *Psychologie der Weltanschauungen* gilt als eines der bedeutendsten, aber auch rätselhaftesten Werke von Karl Jaspers. Der Autor bezeichnete die Arbeit retrospektiv als seine «erste philosophische Äußerung» und «früheste Schrift der später so genannten modernen Existenzphilosophie». Durch ihren publizistischen Erfolg war sie unerwartet Grundlage seiner Berufung zum Professor der Philosophie und markiert sowohl inhaltlich als auch biografisch den Wendepunkt von der Psychologie zur Philosophie.

Mit der Weltanschauungsfrage greift Jaspers 1919 ein breit diskutiertes Symptom einer in ihren geistigen Grundfesten erschütterten und zutiefst verunsicherten Welt auf. Die Relativierung bis dahin unhinterfragter Lebens- und Deutungsschemata lässt die Weltanschauung erstmals zur Aufgabe jedes Einzelnen werden, eine Aufgabe, der sich das Buch dezidiert nicht als Ratgeber, sondern als Reflexionsinstrument stellt.

Unter dem Gesichtspunkt einer Typologie weltanschaulicher Gestalten unternimmt Jaspers in seinem Werk den Versuch, die Weltanschauungen als «letzte Positionen» der Seele zu analysieren und dadurch die Kräfte zu durchdringen, die ihr zugrunde liegen und sie bewegen. Das Buch breitet vor dem Leser ein Panorama von Sinngebilden und paradoxalen Strukturen menschlichen Seins aus, in dem die ganze historische Bandbreite und Tiefe philosophischer Psychologie sichtbar wird. ■

Philosophie, Psychologie, Existenzphilosophie, Edition

Der Herausgeber

Oliver Immel, geboren 1972, studierte Philosophie, Ethnologie, Anglistik und Soziologie an der Universität Mainz. Er lehrte als Dozent für Philosophie an den Universitäten Mainz, Heidelberg, Vechta und Oldenburg und ist wissenschaftlicher Editor der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und am Philosophischen Institut der Universität Oldenburg.

Bisher erschienene Bände

I/10: Karl Jaspers, *Vom Ursprung und Ziel der Geschichte*, hg. von Kurt Salamun 2016. XXXII, 284 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag. sFr. 84.– / € (D) 84.–, ISBN 978-3-7965-3429-4

I/13: Karl Jaspers, *Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung*, hg. von Bernd Weidmann 2016. XC, 625 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag. sFr. 148.– / € (D) 148.–, ISBN 978-3-7965-3431-7

I/21: Karl Jaspers, *Schriften zur Universitätsidee*, hg. von Oliver Immel 2015. 508 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag. sFr. 108.– / € (D) 108.–, ISBN 978-3-7965-3423-2

Abteilungen der Reihe und sich in Vorbereitung befindliche Bände

Abteilung I: Werke

- I/3 *Gesammelte Schriften zur Psychopathologie*
- I/6 *Psychologie der Weltanschauungen*
- I/8 *Schriften zur Existenzphilosophie*
- I/10 *Vom Ursprung und Ziel der Geschichte*
- I/13 *Der philosophische Glaube angesichts der Offenbarung*
- I/18 *Nietzsche*
- I/21 *Schriften zur Universitätsidee*

Abteilung II: Nachlass

- II/1 *Grundsätze des Philosophierens*

Abteilung III: Briefe

- III/8 *Verlagskorrespondenzen*



Grundelemente der Psychopathologie bei Karl Jaspers

Karl Jaspers Gesamtausgabe I/3

Chantal Marazia (Hg.)

Gesammelte Schriften zur Psychopathologie

2018. Ca. 700 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 148.– / € (D) 148.–

ISBN 978-3-7965-3831-5

Erscheint im Dezember 2018



Karl Jaspers gehört zu den Ziehv Vätern der Psychopathologie, einer der Grundlagenwissenschaften der Psychiatrie. In diesem Zusammenhang wird gemeinhin auf sein systematisches Lehrbuch verwiesen, die *Allgemeine Psychopathologie* von 1913. Die wesentlichen Züge seiner Methodologie und den Gegenstand der neuen Wissenschaft fixierte Jaspers jedoch schon in den hier versammelten Arbeiten, die zwischen 1909 und 1913 erschienen: Seine Kritik am dominanten Reduktionismus und an der damals noch jungen Psychoanalyse sind in diesen Texten

bereits gültig formuliert, ebenso – und nicht zuletzt – die Dichotomie zwischen Erklären und Verstehen.

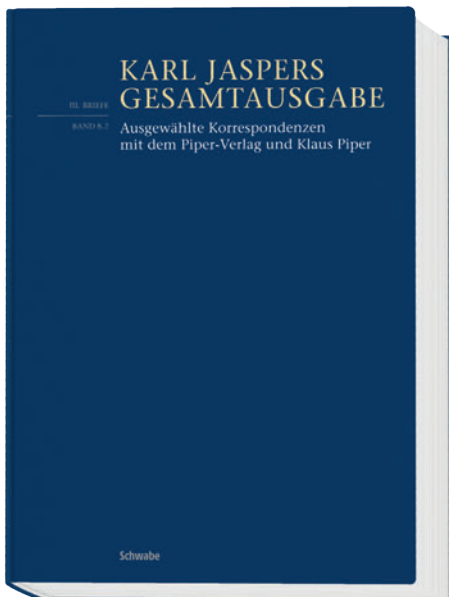
Neben der Dissertation «Heimweh und Verbrechen» enthält der vorliegende Band unter anderem den bahnbrechenden und wirkungsvollen Aufsatz «Die phänomenologische Forschungsrichtung in der Psychiatrie» sowie die bis heute kontrovers diskutierte Abhandlung «Kausale und 'verständliche' Zusammenhänge zwischen Schicksal und Psychose bei der Dementia praecox (Schizophrenie)».

Der Kommentar verortet die einzelnen Beiträge sowohl im wissenschaftshistorischen als auch im werkgeschichtlichen Kontext. ■

Psychiatrie, Psychoanalyse, Phänomenologie, Edition

Die Herausgeberin

Chantal Marazia, geboren 1978, studierte Philosophie und Wissenschaftsgeschichte in Italien, Frankreich und der Schweiz. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.



Bisher unveröffentlichte Dokumente zu Leben, Werk und Wirkung von Karl Jaspers

Karl Jaspers Gesamtausgabe (III/8.2)

Dirk Fonfara (Hg.)

Ausgewählte Korrespondenzen mit dem Piper-Verlag und Klaus Piper

2018. Ca. 800 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 168.– / € (D) 168.–

ISBN 978-3-7965-3830-8

Erscheint im Dezember 2018



Karl Jaspers pflegte intensive Kontakte zu seinen Verlagen. Diese bisher unveröffentlichten Briefwechsel von 1911 bis 1968 sind biografisch und werkgeschichtlich zentral, denn sie geben wesentliche Einblicke in die Persönlichkeit und das Leben von Karl Jaspers ebenso wie in sein Selbstverständnis als Psychopathologe, Psychologe, Philosoph und politischer Schriftsteller. Insbesondere lassen die Briefe die Entstehung und Rezeption von Jaspers' Schriften zutage treten, zeugen von mitunter mühsamen Übersetzungsverhandlungen und dokumentieren auch den

Austausch über wichtige Buchprojekte, die zu Jaspers' Lebzeiten nicht mehr realisiert wurden.

Der erste Band enthält u.a. Briefwechsel mit den Verlagen Artemis, de Gruyter, Les Éditions de Minuit, Harper & Row, Mohr Siebeck, Routledge, Springer, Suhrkamp und Yale University Press, mit den Verlegern Kurt und Helen Wolff sowie mit verschiedenen Übersetzern. Im Anhang sind Dokumente und Korrespondenzen aus der Zeit von 1933 bis 1943 wiedergegeben, vor allem Jaspers' Korrespondenz mit der Reichsschrifttumskammer.

Der zweite Teilband widmet sich ausschliesslich der Korrespondenz mit Klaus Piper und dem Piper Verlag.

Die Briefe werden in Auswahl, aber jeweils vollständig wiedergegeben. ■

Briefedition, Korrespondenz, diplomatische Ausgabe

Der Herausgeber

Dirk Fonfara, geboren 1969, hat Klassische Philologie, Geschichte und Philosophie an der Universität zu Köln studiert. Seit 2014 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Isaak Iselin: Gesammelte Schriften 4

Sundar Henny (Hg.), unter Mitarbeit
von Isabelle Wienand

Geschichte der Menschheit

2018. Ca. 630 Seiten. Gebunden.

Leinen mit Schutzumschlag.

Ca. sFr. 98.– / € (D) 98.–

ISBN 978-3-7965-3497-3

Bereits erschienen



Auch als eBook erhältlich



Das Hauptwerk des Basler Aufklärers

Mit Isaak Iselins *Geschichte der Menschheit* wird ein historisches Zeugnis der Aufklärung erstmals seit über 200 Jahren in einer neuen Edition zugänglich. Mit der von seinen Zeitgenossen ebenso gepriesenen wie verfeimten Schrift etablierte Iselin ein neues historiografisches Genre, die Menschheitsgeschichte, das die Geschichtsphilosophie nachhaltig prägen sollte. Die *Geschichte der Menschheit* stellt darüber hinaus eine wertvolle Quelle des historischen und ethnologischen Wissens im späten 18. Jahrhundert dar. Das Werk erschien erstmals 1764, wurde im 18. Jahrhundert sechs Mal aufgelegt und fand grosse Aufmerksamkeit bei den Zeitgenossen Christoph Martin Wieland, Julie Bondeli, Moses Mendelssohn und Johann Gottfried Herder.

Herausgefordert von den Theorien Montesquieus sowie Rousseaus und inspiriert von Vertretern der schottischen Aufklärung verschränkte Iselin in seinem Hauptwerk Geschichte und Anthropologie. Den Gegen-

satz von Natur und Kultur suchte er mit einem an der biologischen und psychologischen Entwicklung des einzelnen Menschen orientierten Schema der Geschichte zu überwinden. Iselin erzählt die Geschichte der Menschheit konsequent als eine natürliche Funktion und Entwicklung dessen, was im Menschen bereits angelegt ist.

Die Edition beruht auf dem Text der letzten, von Iselin selbst besorgten Auflage von 1779. Sie erschliesst erstmals seine vielen hundert, oft kryptischen Anmerkungen. Damit werden die Arbeitsweise und Argumentationsmuster Iselins im Detail nachvollziehbar. ■

Geschichtsphilosophie, Anthropologie, Aufklärung, Edition

Der Herausgeber

Sundar Henny, geb. 1981, studierte Geschichte und Klassische Philologie in Basel und Freiburg i. Br. Nach Forschungsaufenthalten an den Universitäten von Cambridge und Princeton ist er derzeit Ambizione-Stipendiat an der Universität Bern mit dem Projekt «Navel of the World: Cross-Cultural Encounters at the Church of the Holy Sepulchre, 1400–1600».

Inhalt

1. Buch: Psychologische Betrachtung des Menschen.
2. Buch: Von dem Stande der Natur.
3. Buch: Von dem Stande der Wildheit.
4. Buch: Von den Anfängen des gesitteten Standes bis zur Vestsetzung der häuslichen Gesellschaft.
5. Buch: Von den Fortgängen der Geselligkeit zu dem bürgerlichen Stande.
6. Buch: Von den Fortgängen des gesitteten Standes, bey den orientalischen Völkern.
7. Buch: Von den Fortgängen des gesitteten Standes, bey den Griechen und bey den Römern.
8. Buch: Von den Fortgängen des gesitteten Standes, bey den heutigen europäischen Nationen.

Helmut Reinalter, Reinhard Markner,
Claus Oberhauser (Hg.)

Aktenedition über den Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent 1782

2018. Ca. 352 Seiten. Broschiert.

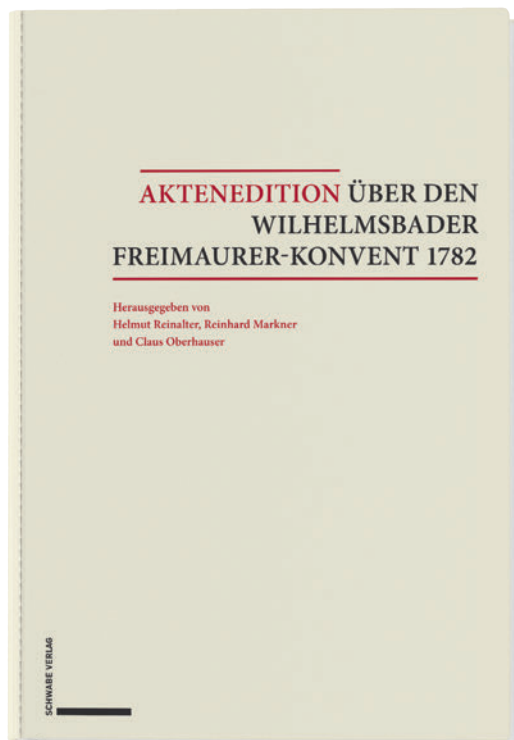
Ca. sFr. 68.– / € (D) 68.–

ISBN 978-3-7965-3797-4

Erscheint im Oktober 2018



Auch als eBook erhältlich



Erstmals vollständig verfügbar: die Protokolle und Korrespondenzen zum Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent von 1782

Der Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent von 1782 ist ein Wendepunkt in der Geschichte der europäischen Freimaurerei, da hier das bis dahin bestehende System der Strikten Observanz beendet und ein neues System eingeführt wurde, der Eklektische Bund. Die Faksimile-Edition enthält die Protokolle und Beilagen des Konvents. Die Protokolle datieren vom 15. Juli 1782 bis zum Ende des Konvents am 1. September 1782. Die Beilagen enthalten Regeln und Gesetze, Begrü-

sungsschreiben sowie Denkschriften zu den wichtigsten Fragen, die auf dem Konvent bearbeitet wurden, Beschlussfassungen über die Modifizierung des alten Systems und die Grundsätze des «neuen» Ordens. Zudem enthält der Band Kurzbiografien zu allen Teilnehmern.

Diese Edition bereitet erstmals das bisher grösstenteils unveröffentlichte komplette Quellenmaterial zum Konvent auf. ■

Geschichte, Freimaurerei, Edition

Die Herausgeber

Helmut Reinalter, geboren 1943, war Professor am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck und leitet heute das Institut für Ideengeschichte in Innsbruck.

Reinhard Markner, geboren 1967, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung an der Martin-Luther-Universität Halle und am Institut für Ideengeschichte in Innsbruck.

Claus Oberhauser, geboren 1984, promovierte 2013 und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ideengeschichte in Innsbruck.

**Klang und Stille
in der Bildenden Kunst**
Visuelle Manifestationen
akustischer Phänomene

2018. Ca. 392 Seiten, 160 Abbildungen in Farbe.

Broschiert.

Ca. sFr. 65.– / € (D) 65.–

ISBN 978-3-7965-3821-6

Erscheint im November 2018



Auch als eBook erhältlich



Epochenübergreifende Studien zur künstlerischen Darstellung akustischer Phänomene

Akustische Phänomene sind unsichtbar und vergänglich – sie bildlich zu fassen, stellt einen anspruchsvollen künstlerischen Akt dar. Die interdisziplinären Beiträge untersuchen künstlerische Strategien ihrer Darstellung, indem sie aus kunsthistorischer und musikwissenschaftlicher Sicht epochenübergreifend auf formale und inhaltliche Aspekte diverser Schlüsselwerke eingehen. ■

Musikwissenschaft, Kunstgeschichte

Die Herausgeberinnen

Cristina Urchueguía ist Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern. Sie studierte Klavier in Valencia und Musikwissenschaft, Kunstgeschichte sowie Hispanistik in Würzburg, München und Zürich.

Karolina Zgraja ist Postdoktorandin an der Universität Zürich. Sie studierte Kunstgeschichte in Würzburg sowie Padua und war wissenschaftliche Assistentin an der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut in Rom.

Aus dem Inhalt

David Ganz: Schwellenfiguren. Schriftbildliche Übergänge zwischen Schweigen und Sprechen

Daniela Wagner: Klangkörper. Erklingen und Verstummen in Darstellungen der Schindung des Marsyas

Fabian Alexander Kommoß: Abendglocke von einem dunstverhüllten Tempel. Zen-Buddhistische Strategien der visuellen Repräsentation akustischer Phänomene im Bild

Lara Hoffmann: Klänge nichtübersetzter Fremdsprachen als künstlerisches Medium in der Gegenwartskunst

Martina Papiro: Jenseits und diesseits – das Engelskonzert des Iseheimer Altars von Matthias Grünewald

Markéta Štědrónská: Klang und Stille in Eduard von Steinles Darstellungen des heiligen Franziskus

Beatrice Immelmann: «Das Vibrieren des Lichts zum Klingen bringen»: Die Synthese von Klang und Farbe in Frantisek Kupkas Klaviertasten-See

Max Pommer: «Es wird eine abstracte mahlerische phantastisch-musikalische Dichtung mit Chören [...]». Zum Verhältnis von Zeit und Musik in Philipp Otto Runge's Graphikzyklus Vier Jahreszeiten

Susanne Müller-Bechtel: Josef Albers: Form, Farbe, Klang, Akkord

Marina Linares: Heinrich Neugeboren: Die analoge Übertragung einer musikalischen Struktur in eine Plastik

Stefanie Bräuer: Klang sehen, Oszillationen visualisieren: Der oszillografische Animationsfilm Abstronic von Mary Ellen Bute

Sandra Beate Reimann: Stephen Cripps' Klangtransformationsmaschinen

Karolina Zgraja: Stille explizit. Zum bewussten künstlerischen Umgang mit der Abwesenheit von Klang in Moderne und Gegenwart

Régine Bonnefoit: Klangskulpturen und -bilder von Oscar Wiggli (1927–2016)

Farbe 2d Farbe lehren ohne Farbenlehre

2018. 192 Seiten, 170 Abbildungen in Farbe.

Gebunden.

sFr. 68.– / € (D) 68.–

ISBN 978-3-7965-3796-7

Erscheint im Juni 2018



Elementare Grundlagen der Farbgestaltung mit analogen Farbtechniken sowie digitalen Studien

Moritz Zwimpfers jüngstes Buch setzt sich mit Aussehen und Wirkung von Farben im zweidimensionalen Design auseinander. Wie in jedem andern Lernprozess bilden auch bei der Farbe elementare Übungen das Fundament für die Bewältigung komplexerer Aufgaben. Der Aufbau des Buchs folgt dieser Entwicklung vom Elementaren zum Komplexen. Der Autor beschreibt jedoch kein zusammenhängendes Programm; er hat bewusst keinen «Lehrgang» konzipiert. Vielmehr stellt er die verschiedenen Aspekte der Farbe und die entsprechenden Lernprozesse unabhängig voneinander dar.

Der Schwerpunkt von *Farbe 2d* liegt auf dem Entwerfen mit analogen Farbtechniken, doch auch digitale Studien werden behan-

delt. Viele der im Buch abgebildeten Arbeiten sind vor der Computer-Ära entstanden, andere parallel dazu. Bei einer Ausrichtung auf das digitale Instrumentarium, wie sie gegenwärtig in Design-Ausbildungen vorherrscht, kommen wesentliche gestalterische Erfahrungen oft zu kurz oder werden verunmöglicht – Einschränkungen, die inzwischen wieder bewusster wahrgenommen werden als zur Zeit der ersten digitalen Begeisterung. Moritz Zwimpfer bietet Studierenden und Kunstinteressierten eine Fülle von Anregungen für das Studium der Farbe mit manuellen Techniken, bei welchen er die sinnlich-materiellen Aspekte von Farben stets einbezieht. ■

Design, Grafik, Kunst, Architektur

Der Autor

Moritz Zwimpfer ist Grafik-Designer in Basel und war viele Jahre Dozent für Farbe und Grafik-Design an der Schule für Gestaltung in Basel und der Fachhochschule beider Basel. Als Autor hat sich Moritz Zwimpfer mit verschiedenen Aspekten der visuellen Wahrnehmung befasst.

Nagelobjekte | Nail Objects

2018. 84 Seiten, 42 Abbildungen, grossteils in Farbe.
Freirückenbroschur.

Mit einem Text von | With a text by Aurel Schmidt.

sFr. 42.– / € (D) 42.–

ISBN 978-3-7965-3811-7

Bereits erschienen



Alte Nägel als Ausstellungsobjekt

Heutzutage verschwinden die allermeisten gebrauchten Nägel endgültig in riesigen Verbrennungsöfen. Roland Pulfer dagegen sucht und findet alte, verbogene, vielfach noch handgeschmiedete Nägel. Um sie zu extrahieren, spaltet er das Holz oder, wenn das nicht möglich ist, verbrennt er das Holz und holt die Nägel aus der Asche: Nur so behalten die Nägel die Form, die beim Einschlagen entstanden ist. Durch diese meist endgültige Gestalt sind sie zu Unikaten und zugleich zu Zeugen einer längst vergangenen Zeit geworden.

In seinem Atelier betrachtet, studiert, sortiert und gruppiert Pulfer die Nägel, er arrangiert sie spielerisch und doch mit einer sorgfältig ausgewählten Ordnung zu einem Schriftbild, einem Notenblatt, malerisch zu einem Sinnbild der Vergänglichkeit.

Neben ausgewählten Fotografien der Kunstwerke beinhaltet das Buch den einleitenden Text *Kleine Archäologie des Nagels* von Aurel Schmidt sowie einen Blick zurück auf die Arbeiten der Nagelschmiede von Rudi Palla. Beide Texte sind in deutscher und englischer Sprache abgedruckt. ■

Kunst, Kunstgeschichte

Der Autor

Roland Pulfer, geboren 1951 als Sohn und Enkel eines Zimmermanns, besuchte die Kunstgewerbeschule in Basel und lernte u.a. bei Maria Vieira (Weiterbildung in Raumgestaltung). Seit 1990 hat er ein eigenes Atelier in Basel, dort entstehen bis heute Nagelobjekte. Diese wurden u.a. in Basel, Baselland und Zürich ausgestellt.

Peter Litwan (Hg.)

**Dem hochgeschätzten Sebastian
Castellio zu Ehren**
Reden an Basler Feiern zum
Gedenken an den Vordenker
des Toleranzgedankens

2018. Ca. 80 Seiten, 2 Abbildungen. Broschiert.

Ca. sFr. 28.– / € (D) 28.–

ISBN 978-3-7965-3824-7

Erscheint im August 2018



Auch als eBook erhältlich



Die Erinnerung an Sebastian Castellio wachhalten

Sebastian Castellio (1515–1563) verbrachte einen Grossteil seines Lebens in Basel. Hier schrieb er sein Buch *De haereticis an sint persequendi* (*Ob Häretiker verfolgt werden müssen*), mit dem er eine bis heute wirkende Debatte um den Toleranzbegriff ausgelöst hat. Schon 1953 rückte der Basler Historiker Werner Kaegi mit seiner wegweisenden Rede diesen Denker in den Blick der historischen Forschung. Trotzdem verpasste die Stadt, in der Castellio hauptsächlich gewirkt hat, in den Jahren 2013 und 2015 zwei Jubiläumstermine, mit denen die Öffentlichkeit auf diesen bedeutenden Humanisten hätte aufmerksam gemacht werden können. Erst im Herbst 2016 fand auf Privatinitiative hin

eine Vortragsveranstaltung rund um Castellio statt, die des schon kurz nach seinem Tod Verfeimten gedachte. Zudem wurde eine Gedenktafel enthüllt, als eine Wiedergutmachung für das aus dem Kleinen Kreuzgang des Basler Münsters verschwundene Grabepitaph im St. Alban-Tal, der ersten Wohnstätte Castellios in Basel. Der vorliegende Band, dessen Titel eine Formulierung aus Castellios Epitaph aufnimmt, vereinigt einen diplomatischen Wiederabdruck von Kaegis Rede mit den Ansprachen vom Herbst 2016. ■

Geschichte, Theologie, Reformation

Der Herausgeber

Peter Litwan, geboren 1945, war nach dem Studium von Deutsch, Latein und Geschichte in Basel und Kiel als Gymnasiallehrer und Rektor tätig. Seit seiner Pensionierung forscht und publiziert er zu lateinischen Texten der frühen Neuzeit, insbesondere zu Inschriften. Derzeit arbeitet er an der Übersetzung von Melanchthons *Loci praecipui theologici*.

Studien zur theologischen Ethik 151
Herausgegeben von Daniel Bogner
und Markus Zimmermann

Stefan Buchs

Ärzteethos und Suizidbeihilfe Theologisch-ethische Untersuchung zur Praxis der ärztlichen Suizid- beihilfe in der Schweiz

2018. Ca. 350 Seiten. Broschiert.

Ca. sFr. 59.– / € (D) 59.–

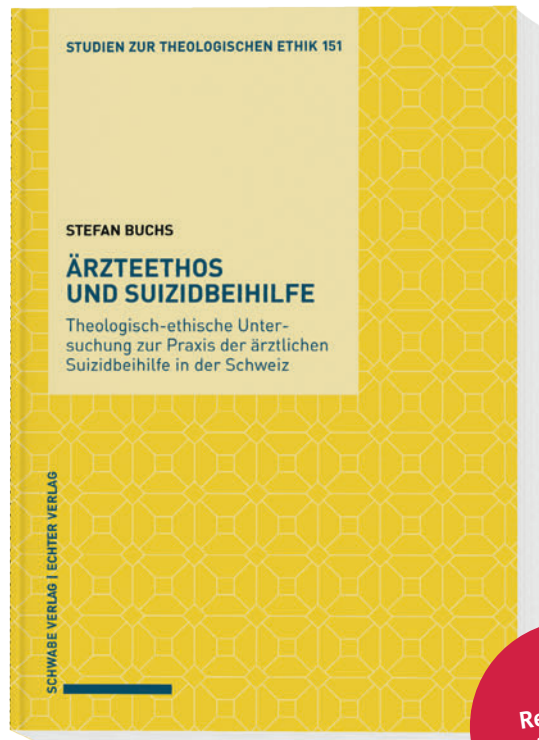
ISBN 978-3-7965-3840-7

Auslieferung für Deutschland und Österreich
über den Echter Verlag: ISBN 978-3-429-04492-3

Erscheint im Juli 2018



Auch als eBook erhältlich



Reihe neu
bei Schwabe

Das Problem ärztlicher Suizidbeihilfe aus theologisch-ethischer Sicht

Die Vereinbarkeit von Suizidbeihilfe und ärztlichem Ethos stellt eine der dringlichsten Fragen der modernen Medizin dar. Die vorliegende Studie greift die aktuelle Diskussion dieser Frage mit Blick auf die schweizerische Situation auf. Aus der Einsicht, dass der gefühlte Verlust von persönlicher Autonomie den Suizidwunsch hervorruft, wirft die Studie die bioethische Folgefrage auf, ob alle Menschen Personen sind. Unter Bezug auf das Denken von Paul Ricœur erklärt die Studie, weshalb jeder Mensch, unabhängig von seinen realen Fähigkeiten, als autonome Person zu betrachten und als solche mit der Herausforderung konfrontiert ist, die eigene Einsamkeit zu überwinden. Die Suizidbeihilfe erweist sich jedoch gerade hier als problematisch, da sie die wechselseitige Anerkennung zerstört

und die Einsamkeit des Einzelnen bestätigt. Die richtige, dem ärztlichen Ethos entsprechende Antwort auf die menschliche Not, die dem Suizidwunsch zugrunde liegt, ist hingegen die Palliative Care. Denn sie ermöglicht ein Sterben, das Selbstschätzung und Selbstachtung fördert und damit die Anerkennung des Menschen als autonome Person verwirklicht. Jeder Mensch sollte diese Anerkennung in seinem gesamten Leben erfahren. Sie zu realisieren, stellt eine gesellschaftliche Herausforderung dar, zu deren Bewältigung gerade auch der christliche Glaube beitragen kann, bildet er doch eine Ressource, Menschen zusammenzuführen und Anonymität zu überwinden. ■

Theologie, Philosophie, Medizinethik

Der Autor

Stefan Buchs, geboren 1982, ist Priester des Bistums Basel. Nach dem Studium der Theologie in Luzern und Rom arbeitete er mehrere Jahre in der Pfarrei. Von 2011 bis 2017 war er als Mitgründer und als Dozent im *Institut Thérèse de Lisieux* in Basel tätig. Seit 2017 lebt und arbeitet er mit der Gemeinschaft *Chemin Neuf* in Frankreich. Das Promotionsstudium im Fach Moralthologie absolvierte er an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.

Studien zur christlichen Religions- und Kultur-
geschichte (ScRKG) 25

Herausgegeben von Mariano Delgado (Fribourg)
und Volker Leppin (Tübingen)

Nikolaus Klein, Paul Oberholzer,
Esther Schmid Heer (Hg.)

Transfer, Begegnung, Skandalon? Neue Perspektiven auf die Jesuiten- missionen in Spanisch-Amerika

2018. Ca. 400 Seiten, 40 Abbildungen. Gebunden.

Ca. sFr. 76.– / € (D) 76.–

ISBN 978-3-7965-3818-6

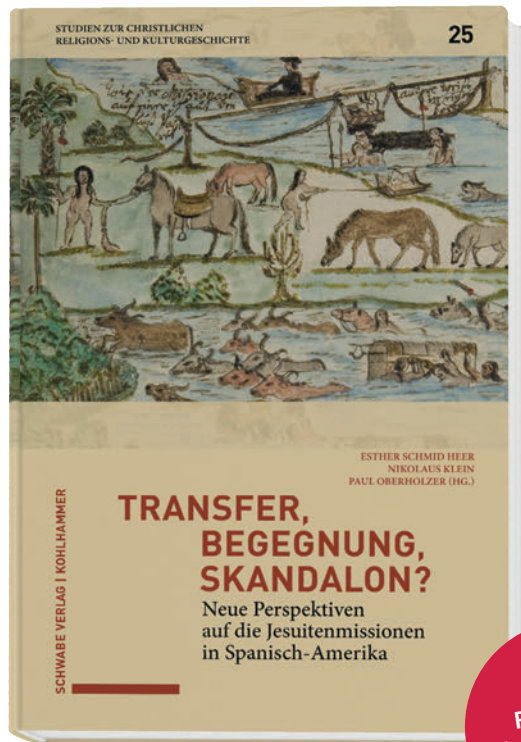
Auslieferung für Deutschland und Österreich
über Kohlhammer:

ISBN 978-3-17-035494-4

Erscheint im November 2018



Auch als eBook erhältlich



Reihe neu
bei Schwabe

Die Jesuitenmissionen in Spanisch-Amerika: historische Kontexte – kontroverse Forschungsdebatten – kulturwissenschaftliche Perspektiven

Dieser Band zu den Jesuitenmissionen in Spanisch-Amerika beruht auf neueren kulturwissenschaftlichen Forschungsansätzen, die Aspekte wie Netzwerkanalysen, Wissenstransfer, Wandel des Inkulturationsbegriffes, Prägung des Nationalbewusstseins oder Ausbildung von indigenen, eigenständigen Elementen in den Blick nehmen. 250 Jahre nach der Aufhebung der Jesuitenmissionen in Spanisch-Amerika werden hier über historische Zeiten und Debatten sowie geografische und kulturelle Räume hinweg neue Perspektiven auf ein komplexes Thema eröffnet.

Religionsgeschichte, Kulturgeschichte,
internationale Geschichte, Jesuitenmission

Die Herausgeber

Nikolaus Klein SJ, Mag. phil., ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Jesuitenbibliothek Zürich.

Paul Oberholzer SJ, PD Dr. phil., ist Dozent für Geschichte des Mittelalters an der Universität Gregoriana in Rom.

Esther Schmid Heer, Dr. phil., ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Jesuitenbibliothek Zürich und des Archivs der Schweizer Provinz der Jesuiten.

Inhalt

Vorwort

I Einführung und Kontext

Johannes Meier: Religions- und kirchenpolitische Umbrüche. Zur Vorgeschichte der Aufhebung der Jesuitenmissionen in Amerika aus brasilianischer Perspektive

Mariano Delgado: Überlegungen zur Singularität der Jesuitenreduktionen

Fabian Fechner: Eine neue Bildpolitik im Zeichen der Krise: Visuelle Argumente in den Debatten um die Aufhebung des Jesuitenordens im spanischen Imperium

Michael Sievernich SJ: «Übersetzung» des Christentums in den Jesuiten-Reduktionen

II Wissen und Wissenstransfer

Javier Francisco Vallejo: «Para convertir a los infieles». Asymmetries in the Global Circulation of Jesuit Personnel

Irina Pawlowsky: Von «barbarischen» Ländern, wilden Flüssen und weißen Flecken. Die Karte des Río Marañón in Franz Xaver Veigls «Gründliche Nachrichten über die Verfassung der Landschaft von Maynas» (1785)

Renate Dürr: «The Shepherd's Boy in the Fable» – zum Umgang mit gefährlichem Wissen in der Aufklärung

Christoph Nebgen: Jesuitische Exmissionare und ihr Verhältnis zur aufgeklärten Öffentlichkeit im deutschsprachigen Raum

III Rezeption und Weiterentwicklung

Corinna Gramatke: Ergebnisse nach dem «material turn». Zur Neubewertung der künstlerischen Produktion in den Guarani-Reduktionen, am Beispiel der Jesuiten der Deutschen Assistenz

Eckart Kühne: Die Missionen von Chiquitos und Mojos nach der Ausweisung der Jesuiten: Transformation und Tradierung

Sieglinde Falkinger: «Amen Jesus Maria José». Jesuitische Sermonen in der Überlieferung der Chiquitanos

Severin Parzinger SVD: «La música del cielo»: Die ritualisierte Musik der Chiquitanos in der Gegenwart, am Beispiel der aktuellen Praxis in San Miguel de Velasco, Bolivien

IV Tradierungen und Neubildung im 19., 20. und 21. Jahrhundert

Guillermo Wilde: Continuidades y discontinuidades después de la expulsión de los jesuitas

Ignacio Telesca: Das paraguayische Nationalbewusstsein und die Jesuitenreduktionen

Maximiliano von Thüngen: Patrimonio cultural y construcción de narrativas históricas: el caso de la reducción jesuítica de San Cosme y San Damián (Paraguay)

Nikolaus Klein SJ: Die Option für die «gekreuzigten Völker». Die Jesuitenprovinz Mittelamerika im 20. Jahrhundert

Frühsozialismus und moderne Schweiz

2018. Ca. 160 Seiten, 3 Abbildungen.

Ca. sFr. 48.– / € (D) 48.–

ISBN 978-3-7965-3819-3

Erscheint im September 2018



Auch als eBook erhältlich



Die Frühsozialisten und die Demokratisierung der Schweiz

Katholisch-Konservative, Liberale und Frühsozialisten leisteten jeweils spezifische Beiträge zur Demokratiedebatte in der Schweiz. Band 3 der Trilogie *Beiträge zur Erforschung der Demokratie* rückt die Schweizer Frühsozialisten in den Fokus. Sie festigten auf der Basis des Naturrechts und mit Bezug zur Genossenschaftstradition die demokratischen Grundlagen des Staates. Wie und mit welchen Ideen sie die Weiterentwicklung der Demokratie von einer repräsentativen zu einer direkten Demokratie geprägt haben, ist hier erstmals im Gesamtzusammenhang nachzulesen. ■

Schweizer Geschichte, Politikwissenschaft, Demokratiegeschichte, Frühsozialismus

Der Herausgeber

René Roca, geboren 1961, ist promovierter Historiker und Gymnasiallehrer in Basel. Er gründete und leitet das «Forschungsinstitut direkte Demokratie» (www.fidd.ch). Er publiziert regelmässig zu den Themen direkte Demokratie, Genossenschaftsprinzip und Naturrecht.

Inhalt

René Roca: Einleitung: Frühsozialismus und direkte Demokratie

Werner Wüthrich: Charles Fourier, Victor Considérant und Karl Bürkli als Wegbereiter der direkten Demokratie und des Genossenschaftswesens

Olivier Meuwly: Le Radicalisme Romand entre Influences hégéliennes et présocialistes

Ruedi Brassel: Leonhard Ragaz – der religiöse Sozialismus und die direkte Demokratie

Michael Lauener: Jeremias Gotthelfs Kampf gegen Sozialisten und Kommunisten – oder: Ein protestantischer Volksschriftsteller zwischen repräsentativer Demokratie und katholischer Volksfrömmigkeit

In dieser Reihe erschienen

Band 2: *René Roca* (Hg.), Liberalismus und moderne Schweiz
ISBN 978-3-7965-3639-7

Band 1: *René Roca* (Hg.), Katholizismus und moderne Schweiz
ISBN 978-3-7965-3498-0

Schweizerisches Idiotikon Wörterbuch der schweizer- deutschen Sprache

XVII, Heft 226

2018. Ca. 64 Seiten. Gebunden.

Ca. sFr. 33.– / € (D) 33.–

ISBN 978-3-7965-3828-5

Erscheint im Dezember 2018



Vom *Umzug* zum *Züg*le und zum *Cheibezüg*

Alle Wörter dieser neuen Lieferung, der fünften des 17. Bandes, gehören den beiden Stammsilbengruppen *Zug* und *Züg* an.

Das Heft führt die Zusammensetzungen mit dem Grundwort *Zug I* mit *Metzger-Umzug* weiter. Von hier bis zur letzten Zusammensetzung *Höch-züts-Zug* stehen Dutzende weiterer Zusammensetzungen, darunter die semantisch so vielgestaltigen Wörter *An-*, *In-* und *Üs-zug*, die komplexe Gruppe *Ver-*, *Vor-* und *Für-zug*, der ethnologisch interessante *Grät-Zug* und der historisch bedeutsame *Reis-Zug*.

Die Ableitungen von *Zug I* versammeln semantisch so breit gefächerte Wörter wie *Zugele* f. «Kette, die Pflug und Grängel miteinander verbindet», *Zuge* f. «hölzerne Rinne, Wasserleitung, Quellfassung», *zue* «in

Scharen unterwegs sein, einem Ziel zustreben» sowie *zügig*, dessen Bedeutung «der Zügluft ausgesetzt» nur eine unter vielen ist. Neben diesen rezent belegten Wörtern umfasst die Strecke auch ausschliesslich historisch belegte. Gut vertreten sind auch historische Rechtswörter. Eine weitere grosse Gruppe bildet *Zügel* m., das neben dem bekannten «Leitseil am Zaum» viele weitere Bedeutungen kennt.

Das Heft schliesst im Bereich der beiden grossen etymologischen Gruppen von *Züg I*, *züge I* usw. «Zeuge, bezeugen» usw. sowie *Züg II* und *züge II* usw. «Sache, Ware, Gerät, hervorbringen, erzeugen».

Wörterbuch, Sprachwissenschaft, Schweizerdeutsch

Die Redaktion

Hans-Peter Schifferle, geboren 1954, Dr. phil., Chefredaktor. Studium der Germanistik, italienischen Literatur und Volkskunde an der Universität Zürich.

Andreas Burri, geboren 1956, Dr. phil., Studium der Dialektologie und Volkskunde der deutschen Schweiz, der deutschen Sprache und Schweizergeschichte an der Universität Bern.

Christoph Landolt, geboren 1966, Dr. phil., Studium der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft, der Nordischen Philologie und der Allgemeinen Geschichte an der Universität Zürich.

Hans Bickel, geboren 1957, Prof. Dr. phil., Studium der Germanistik, Ethnologie und Volkskunde an der Universität Basel und an der Purdue University in West Lafayette/Indiana (USA).

Martin H. Graf, geboren 1975, Dr. phil., Studium der Germanistik, Allgemeinen Geschichte und Mittellateinischen Philologie an der Universität Zürich.

Claudia Schmid, geboren 1985, MA, Studium der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft, Allgemeinen Geschichte und Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich.

This Fetzter, geboren 1976, Dr. phil., Studium der Soziologie, Germanistik (Linguistik) und Publizistikwissenschaft an den Universitäten Zürich, Wien und Bern.

Matthias Friedli, geboren 1978, Dr. phil., Studium der Germanistik und der französischen Sprach- und Literaturwissenschaft an den Universitäten Zürich und Lausanne.

Politik, Schauspiel, Philosophie.
Eine Auseinandersetzung
mit Denis Diderots *Paradox*
über den Schauspieler
Politique, théâtre, philosophie.
Un débat autour du *Paradoxe*
sur le comédien de Denis Diderot

2018. Ca. 232 Seiten. Broschiert.

Ca. sFr. 68.– / € (D) 68.–

Sonderpreis für Mitglieder der Schweiz. Philosoph.

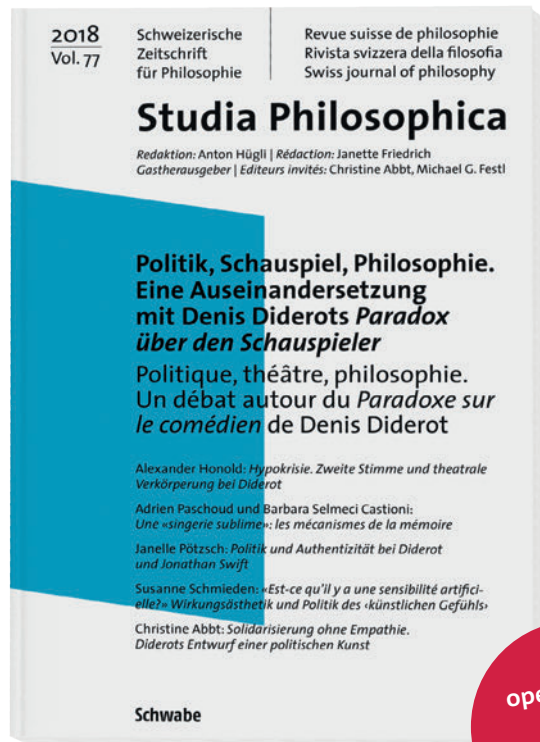
Gesellschaft: Ca. sFr. 47.50 / € (D) 47.50

ISBN 978-3-7965-3827-8

Erscheint im August 2018



Auch auf www.schwabeonline.ch



Zur Aktualität von Diderots *Paradox über den Schauspieler*

Dieser Band rückt Diderots 1830 posthum veröffentlichte Schrift *Paradox über den Schauspieler* ins Zentrum. Darin beschreibt Diderot die Schauspielkunst als eine radikal rationale. Der kompetente Schauspieler fühlt sich nicht in die Figuren ein, sondern er beobachtet sie genau und ahmt präzise nach, was er zu spielen hat. In Bezug auf Aufmerksamkeit, Fantasie und Urteilskraft ist der Schauspieler anderen Menschen weit überlegen. Er begreift das Andere, was er zu verkörpern hat, so ausgezeichnet, weil er auf der Bühne in bemerkenswerter Weise Selbstlosigkeit und Selbstdisziplin, die Annäherung an das Andere und gleichzeitig höchste Distanz dazu verbindet. Diderot fasst diese widersprüchliche Haltung des Schauspielenden nicht nur als eine künstlerisch interessante auf, sondern auch als eine

sozial und politisch relevante. Wie ist das zu verstehen? Muss der häufig vor allem unter ästhetischen Gesichtspunkten diskutierte Text von Diderot darüber hinaus auch politisch gelesen werden? Welches Verständnis von Macht, Authentizität, Gedächtnis, Körper, Manipulation, Demokratie, Solidarität, Freiheit oder Selbstverwirklichung wird darin vorgeschlagen, und welche Implikationen hat das für aktuelle demokratietheoretische Debatten? Neun Autorinnen und Autoren gehen diesen Fragen nach und stellen ihre kritischen Diderot-Lektüren zur Diskussion.

Philosophie, Wissenschaftsgeschichte

Die Herausgeber

Prof. Dr. Christine Abbt ist SNF-Förderungsprofessorin in Philosophie und Leiterin des «Zentrums für Aufklärung, Kritisches Denken und Pluralität» an der Universität Luzern.

PD Dr. Michael G. Festl ist Ständiger Dozent für Philosophie und Direktor des «John Dewey Centers Switzerland» an der Universität St. Gallen.

Die Redaktion

Janette Friedrich, geboren 1961, studierte Philosophie in Rostow am Don (Russland) und promovierte an der HU Berlin. Nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten in Paris ist sie gegenwärtig *Maitre d'enseignement et de recherche* an der Universität Genf.

Anton Hügli, geboren 1939, studierte Philosophie, Psychologie, Germanistik/Nordistik und Mathematik in Basel und Kopenhagen. Er war bis 2005 Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Basel.

Bioethica Forum 2018 / Volume 11

Schweizer Zeitschrift für Biomedizinische Ethik
Journal Suisse d'Éthique Biomédicale
Swiss Journal of Biomedical Ethics

Herausgegeben von der Schweizerischen
Gesellschaft für Biomedizinische Ethik (SGBE)

4 Hefte pro Jahr (März/Juni/September/Dezember)
2018. Ca. 40 Seiten. Broschiert.

ISSN 1662-6001

Einzelabonnement:

sFr. 89.– (Schweiz) / € 110.– (Europa)

€ 154.– (übrige Länder)

Abonnement für Institutionen:

sFr. 178.– (Schweiz) / € 219.– (Europa)

€ 308.– (übrige Länder)

Preis Einzelheft:

sFr. 30.– (Schweiz) / € (D) 37.– (übrige Länder)



Bioethik in Theorie und Praxis

Bioethica Forum ist eine interdisziplinäre Zeitschrift zu Fragen der biomedizinischen Ethik. Schwerpunkte bilden Beiträge zur Ethik in den Bereichen Klinische Medizin, Forschung, Biotechnologie und Gesundheitswesen.

Die Artikel und Wortmeldungen beziehen sich einerseits auf konkrete Themen – ethische, rechtliche und politische –, andererseits auf grundsätzliche Konzepte und Theorien, anhand derer bestimmte Fragen diskutiert werden. Mit akademischen Beiträgen möchte *Bioethica Forum* die bioethischen Debatten stimulieren und vertiefen. Jede Ausgabe ist einem Schwerpunkt («Focus») gewidmet.

Sowohl der Focus als auch die ständigen Rubriken enthalten Originalbeiträge zu theoretischen Positionen und Fallbesprechungen (peer reviewed), ausserdem kürzere Statements, die in ethischen Fragen Stellung beziehen oder konkrete Erfahrungen aufarbeiten. ■

Bioethik, Klinische Medizin, Biotechnologie

Die Schweizerische Gesellschaft für Biomedizinische Ethik (SGBE)

Die SGBE bzw. SSEB (Société Suisse d'Éthique Biomédicale) wurde 1989 gegründet, um über bioethische Fragen nachzudenken und die Verständigung über die Grenzen der einzelnen Fachdisziplinen hinaus zu suchen. Die SGBE versteht sich entsprechend als ein Forum, das verschiedene Positionen zu Wort kommen lässt und in interdisziplinären Auseinandersetzungen nach Lösungen sucht. Sie vereinigt Expertinnen und Experten aus der Ärzteschaft, den Pflegeberufen, den Naturwissenschaften, aus Recht und Politik sowie schliesslich der philosophischen und theologischen Ethik.

Schwerpunkthemen 2017

2017/1 (März): Fortpflanzung und Wohltun

2017/2 (Juni): Genome editing

2017/3 (September): Ethik professioneller Rollen

2017/4 (Dezember): Medizin und Migranten

Schwerpunkthemen 2018

2018/1 (März): Leiden

2018/2 (Juni): Palliative Sedierung

2018/3 (September): Intensivmedizin

2018/4 (Dezember): Medizinethik und Zeit

Schwerpunkthemen 2019

2019/1 (März): Personalisierte Medizin

Die Redaktion

Samia Hurst, Leitung (Genève)

Roberto Andorno (Zürich)

Anne Dalle Ave (Lausanne)

Ralf Jox (Lausanne)

Angela Martin (Fribourg)

Simone Romagnoli (Genève)

Michelle Salathé (Basel)

Markus Zimmermann (Fribourg)

Wissenschaftlicher Beirat

Paolo Becchi (Luzern, Genova)

Nikola Biller-Andorno (Zürich)

Alberto Bondolfi (Trento)

Marion Danis (Bethesda)

Ezekiel Emanuel (Philadelphia)

Johannes Fischer (Zürich)

Véronique Fournier (Paris)

Béatrice Godard (Montréal)

Olivier Guillod (Neuchâtel)

Christian Kind (St. Gallen)

Walter Lesch (Louvain)

Alex Mauron (Genève)

Stella Reiter-Theil (Basel)

Kurt Seelmann (Basel)

Anne-Marie Slowther (Warwick)

Benjamin Wilfond (Seattle)

Published by the Swiss Society of the History of Medicine and Sciences

Editors-in-chief: Vincent Barras and Hubert Steinke
Editors: Christian Bonah, Michael Hagner, Francesco Panese, Iris Ritzmann, Hans K. Schmutz, Jakob Tanner

2 Hefte pro Jahr (Juni/Dezember)

2018. Ca. 180 Seiten. Broschiert.

ISSN 0016-9161

Das Abonnement ist im Mitgliedsbeitrag der SGGMN inbegriffen:

Jahresbeitrag sFr. 110.–, Studierende sFr. 40.–

Jahresabonnement für Nichtmitglieder sFr. 145.–

Einzelheft sFr. 78.–

Weitere Informationen unter: www.gesnerus.ch



Originalartikel zu allen Epochen und Aspekten der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte

Gesnerus ist eine schweizerische, international ausgerichtete Zeitschrift für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte. Sie publiziert Originalartikel, Kurzmitteilungen und Dokumente zu verschiedenen Epochen und Aspekten und berücksichtigt auch die theoretischen und sozialen Fragen des Faches. *Gesnerus* enthält ferner Mitteilungen und Anzeigen über Neuigkeiten und Aktivitäten auf dem Fachgebiet. Ein ausführlicher Rezensionsteil orientiert über Neuerscheinungen. Publikationssprachen sind Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch. *Gesnerus* ist indexiert bei Arts and Humanities Citation Index, Historical Abstracts und Medline. ■

Medizin- und Wissenschaftsgeschichte

Vol 75 (2018) No 1

Federico Dotti: La remise en question du pouvoir psychiatrique à Genève (1960–1980) – Holger Funk: Caspar Wolf and his personal public commitment to edit Conrad Gessner's unfinished history of plants. Essay and Translation – Irene Maffi: La médicalisation de la procréation en Transjordanie. Trajectoires féminines à l'époque du Mandat – Book Reviews, Books Received

Vol 75 (2018) No 2

Theme issue: Gesundheitskampagnen in der Schweiz im 20. Jahrhundert – Book Reviews, Books Received

Wissenschaftlicher Beirat

Anne Carol (Aix-en-Provence)
François Delaporte (Amiens)
Martin Dinges (Stuttgart)
Jacalyn Duffin (Kingston)
Olivier Faure (Lyon)
Esther Fischer-Homberger (Bern)
Colin Jones (London)
Othmar Keel (Montréal)
Helen King (Reading)
Eduard I. Kolchinsky (St. Petersburg)
Shigehisa Kuriyama (Harvard)
Andreas Holger Maehle (Durham)
Vivian Nutton (London)
Alessandro Pastore (Verona)
Gianna Pomata (Bologna)
Hans-Jörg Rheinberger (Berlin)
Philipp Sarasin (Zürich)
Sonu Shamdasani (London)
Paul Weindling (Oxford)
Dora Weiner (Los Angeles)

xviii.ch Vol. 9/2018

Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft
für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
Annales de la Société suisse pour l'étude
du XVIII^e siècle
Annali della Società svizzera per lo studio
del secolo XVIII

**Handwerk und Technik in der Schweiz
des 18. Jahrhunderts: Interdisziplinäre
Perspektiven**

**La Suisse manufacturière au 18^e siècle:
lectures croisées**

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft
für die Erforschung des 18. Jahrhunderts
Redaktion: Meike Knittel, Timothée Léchoy,
Sylvie Moret Petrini, Miriam Nicoli, Nadir Weber

2018. Ca. 176 Seiten, 2 Abbildungen. Broschiert.
Ca. sFr. 58. – / € (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-3817-9
ISSN 1664-011X

Erscheint im Dezember 2018



Aktuelle Forschungsergebnisse zur Aufklärung in der Schweiz

Auch in der Schweiz der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts interessierten sich Aufklärer für Phänomene des Handwerks und der Technik in ihren unterschiedlichen Facetten. Tatsächlich entwickelte sich in der Eidgenossenschaft in dieser Zeit eine blühende handwerkliche und industrielle Produktion. Das neunte Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts untersucht von der Forschung bisher vernachlässigte Aspekte zu Handwerk und Technik in der Schweiz des 18. Jahrhunderts in interdisziplinärer Perspektive und verortet die schweizerischen Entwicklungen in ihrem europäischen Kontext. ■

Geschichte, Technikgeschichte, Aufklärung

Die Gastherausgeber

Laurent Tissot, geboren 1953, ist Professor für Zeitgeschichte (histoire contemporaine) an der Universität Neuenburg.

Rossella Baldi, geboren 1980, ist Doktorandin am Historischen Institut der Universität Neuenburg.

Inhalt

Rossella Baldi (Universität de Neuchâtel): Forger la légitimité de l'artisan neuchâtelois: les deux versions de la «Description des montagnes et des vallées de la Principauté de Neuchâtel et de Valangin»

Gilles Bertrand (Universität de Grenoble): Le voyage au service de la technique: les missions d'ingénieurs des Ponts et chaussées

Grégoire Gonin (Lausanne): Or blanc, chiffres rouges. La porcelaine de Nyon, ou l'impossible commerce du luxe (1781–1813)

Chonja Lee (Universität Bern): Bedruckte Baumwolle: Medientheoretische Überlegungen zu einem Textil im Widerspruch zur Textilität

Roger Smith (Londres): Les artisans étrangers au service de James Cox: entrepreneurs et transfert international de savoir-faire techniques au XVIII^e siècle (traduit de l'anglais par Sandrine Girardier)

Nathalie Vuillemin (Universität de Neuchâtel): Techniques d'observation et technique linguistique: à la recherche d'une approche objective de la couleur des minéraux

Sylvain Wenger (Genève): La Société des arts de Genève



Museum Helveticum 75/2

Schweizerische Zeitschrift für klassische
Altertumswissenschaft
Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique
Rivista svizzera di filologia classica

Herausgegeben von der Schweizerischen
Vereinigung für Altertumswissenschaften

Redaktion: Stefan Rebenich, Christoph Riedweg,
Danielle van Mal-Maeder, Martin Guggisberg,
Francesca Dell'Oro

2 Hefte pro Jahr (Juni/Dezember).
128 Seiten pro Heft. Broschiert. ISSN 0027-4054

Jahresabonnement: sFr. 100.– / € (D) 100.–
Preis Einzelheft: sFr. 55.– / € (D) 55.–

Das *Museum Helveticum* ist die einzige Schweizer Zeitschrift, die Beiträge aus der gesamten klassischen Altertumswissenschaft veröffentlicht, einschliesslich der Papyrologie, Epigrafik und Archäologie. Die Zeitschrift will nicht nur die Schweizer Forschung fördern und repräsentativ darstellen, sondern auch die Kontakte mit der internationalen Forschergemeinschaft pflegen und vertiefen. ■

Altertumswissenschaften

Inhalt

- *Stefano Vecchiato*: Chryseus 'Pindaricus' fr. 19 Braswell
- *Paola Gagliardi*: Il programma poetico delle Bucoliche Virgiliane: un' analisi di Ecl. 1,1–5
- *Claude-Emmanuelle Centlivres Challet*: Pline the Lover: by the book
- *Christian Stoffel*: Lucans Caesar am Rubikon – in Begleitung von Ovids amator? Bellum Civile 1,185–227 und Amores 3,6
- *Alexandra Forst*: Exorzismus, Heilschlaf oder Versöhnung eines Dämons? Die incantatio des Apuleius in Apol. 42–52
- *Beate Beer*: In scholis decantata: Formen der Vergil-Diskussion bei Gellius



Schweizerische Zeitschrift für Geschichte Revue Suisse d'Histoire Rivista Storica Svizzera Vol. 68 / 2018

Herausgegeben von der Schweizerischen
Gesellschaft für Geschichte
Redaktion: Martin Lengwiler, Irène Herrmann

Seit 1921. Jährlich 3 Hefte. Vol. 68 / 2018

Das Abonnement ist im Mitgliederbeitrag der SGG
inbegriffen. Abonnementsbestellungen
für Nichtmitglieder beim Verlag

Mitgliederbeitrag:
Einzelmitglieder sFr. 120.–, Studierende sFr. 50.–,
Kollektivmitglieder sFr. 150.–, Paare / Familien
sFr. 150.–, Mitglieder VSGs sFr. 80.–, Einzelmitglieder
ohne Zeitschrift sFr. 90.–, Gönnermitgliedschaft
ohne Zeitschrift sFr. 100.–, Gönnermitgliedschaft
mit Zeitschrift sFr. 200.–, Abonnement für
Nichtmitglieder sFr. 120.–

Anmeldungen für die Mitgliedschaft sind zu richten
an: Generalsekretariat SGG, Villettemattstrasse 9,
CH-3007 Bern, generalsekretariat@sgg-ssh.ch

ISSN 0036-7834

Die *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* veröffentlicht Originalabhandlungen zur schweizerischen und zur allgemeinen Geschichte. Miscellen und Forschungsberichte unterrichten über aktuelle Entwicklungen in der Geschichtswissenschaft. Ein gut ausgebauter Besprechungsteil ermöglicht eine fundierte Übersicht über Neuerscheinungen insbesondere zur Geschichte der Schweiz. ■

Geschichte



Joachim Ritter / Karlfried Gründer /
Gottfried Gabriel (Hg.)

Historisches Wörterbuch der Philosophie online Campuslizenz

2017. Preis exkl. MwSt. sFr. 4990.– / € (D) 4990.–
ISBN 978-3-7965-3736-3

Die Lizenz wird unlimitiert erworben und
berechtigt zur zeitlich unlimitierten Nutzung



Grundriss der Geschichte der Philosophie
Begründet von Friedrich Ueberweg
Herausgegeben von Helmut Holzhey

Peter Schulthess / Alexander Brungs /
Vilem Mudroch (Hg.)

Die Philosophie des Mittelalters 13. Jahrhundert

2017. In 2 Teilbänden. 1713 Seiten.
Leinen mit Schutzumschlag.

sFr. 290.– / € (D) 290.–
ISBN 978-3-7965-2626-8



Hans Kunz
Gesammelte Schriften in Einzelausgaben
KGS 5

In Zusammenarbeit mit der Hans-Kunz-Gesellschaft
Frauenfeld herausgegeben von Jörg Singer

Zur Frage nach der Natur des Menschen Aufsätze, Nachlasstexte und Rezensionen 1942–1973

2018. Ca. 512 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.
Ca. sFr. 88.– / € (D) 88.–
ISBN 978-3-7965-3787-5



Isaak Iselin: Gesammelte Schriften
IIGS 1

Kommentierte Ausgabe

Florian Gelzer (Hg.)

Schriften zur Politik

2014. I, 631 Seiten, 11 Abbildungen.
Leinen mit Schutzumschlag.

sFr. 98.– / € (D) 98.–
ISBN 978-3-7965-3339-6



Isaak Iselin: Gesammelte Schriften
IIGS 2

Kommentierte Ausgabe

Lina Weber (Hg.) / Carmen Götz (Beitr.)

Schriften zur Ökonomie

2016. 284 Seiten, 9 Abbildungen.
Leinen mit Schutzumschlag.

sFr. 58.– / € (D) 58.–
ISBN 978-3-7965-3442-3



Isaak Iselin: Gesammelte Schriften
IIGS 3

Kommentierte Ausgabe

Marcel Naas (Hg.)

Schriften zur Pädagogik

2014. XLIII, 550 Seiten, 5 Abbildungen.
Leinen mit Schutzumschlag.

sFr. 98.– / € (D) 98.–
ISBN 978-3-7965-3340-2





Karl Jasper Gesamtausgabe I/8

Dominic Kaegi (Hg.)

Schriften zur Existenzphilosophie

2018. LX, 254 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.
sFr. 78.– / € (D) 78.–
ISBN 978-3-7965-3430-0



Karl Jasper Gesamtausgabe III/8.1

Dirk Fonfara (Hg.)

Ausgewählte Verlags- und Übersetzerkorrespondenzen

2018. CXVI, 874 Seiten. Leinen mit Schutzumschlag.
sFr. 192.– / € (D) 192.–
ISBN 978-3-7965-3722-6



Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung
an der Universität Basel 51

Herausgegeben von Urs Breitenstein

Empathie – individuell und kollektiv Interdisziplinäre Veranstaltungen der Aeneas-Silvius-Stiftung

2018. Ca. 219 Seiten. Broschiert.
Ca. sFr. 34.– / € (D) 34.–
ISBN 978-3-7965-3767-7



Schwabe reflexe 52

Niklas Bender

Verpasste und erfasste Möglichkeiten Lesen als Lebenskunst

2018. 144 Seiten. Broschiert.
sFr. 17.50 / € (D) 17.50
ISBN 978-3-7965-3780-6



Auch als eBook erhältlich



Schwabe reflexe 51

Vittorio Hösle

Russland 1917–2017 Kultur, Selbstbild und Gefahr

2017. 103 Seiten. Broschiert.
sFr. 17.50 / € (D) 17.50
ISBN 978-3-7965-3636-6



Auch als eBook erhältlich



Schwabe reflexe 50

Helmut Holzhey

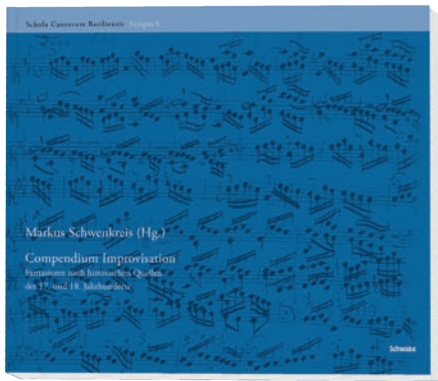
«Wir sehen jetzt durch einen Spiegel» Erfahrungen an den Grenzen philosophischen Denkens

2017. 157 Seiten. Broschiert.
sFr. 17.50 / € (D) 17.50
ISBN 978-3-7965-3650-2



Auch als eBook erhältlich



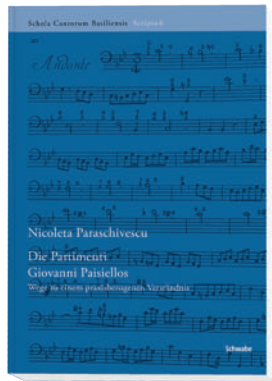


Schola Cantorum Basiliensis Scripta 5
Herausgegeben von Thomas Drescher
und Martin Kirnbauer

Markus Schwenkreis (Hg.)

Compendium Improvisation Fantasieren nach historischen Quellen des 17. und 18. Jahrhunderts

2018. 408 Seiten, 12 farbige Grafiken,
570 Notenbeispiele.
270 × 240 mm. Broschiert.
sFr. 74.– / € (D) 74.–
ISBN 978-3-7965-3709-7



Schola Cantorum Basiliensis Scripta 6
Herausgegeben von Thomas Drescher
und Martin Kirnbauer

Nicoleta Paraschivescu

Die Partimenti Giovanni Paisiellos Wege zu einem praxisbezogenen Verständnis

2018. Ca. 384 Seiten, zahlreiche Notenbeispiele.
163 × 240 mm. Broschiert.
Ca. sFr. 68.– / € (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-3724-0



CORPUS MONODICUM II 2

Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften
und der Literatur, Mainz, am Institut für
Musikforschung der Universität Würzburg,
hg. von Andreas Haug

Andreas Haug / Isabel Kraft (Hg.)

Tropen zu den Antiphonen der Messe aus Quellen deutscher Herkunft

2018. Ca. 470 Seiten, zahlreiche Abbildungen
von Originalnotationen. Gebunden.
Ca. sFr. 120.– / € (D) 120.–
ISBN 978-3-7965-3564-2



Alexander Honold

Die Tugenden und die Laster Gottfried Kellers *Die Leute von Seldwyla*

2018. Ca. 336 Seiten. Broschiert.
Ca. sFr. 38.– / € (D) 38.–
ISBN 978-3-7574-0002-6



Heinrich Thommen

Sulamith und Maria Beziehungen zwischen Friedrich Overbeck, Franz Pforr und den Schwestern Regula und Lisette Hottinger

Mit einem Vorwort von Michael Thimann
2018. Ca. 350 Seiten, 70 Abbildungen. Gebunden.
Ca. sFr. 68.– / € (D) 68.–
ISBN 978-3-7965-3779-0



Peter von Matt

Don Quijote reitet über alle Grenzen Europa als Raum der Inspiration

Mit einem Vorwort von Roger de Weck
2017. 40 Seiten. Broschiert.
sFr. 12.– / € (D) 12.–
ISBN 978-3-7965-3737-0



Auch als eBook erhältlich



**Klaudios Ptolemaios, Manual
of Geography, Handbuch der
Geographie, Cografya el Kitabi.
Codex Seragliensis GI 57**
Faksimile-Ausgabe der Istanbuler
Ptolemaios-Handschrift GI 57, der
bedeutendsten Kartenhandschrift

Kommentarband (türkisch, deutsch, englisch),
mit einer Einleitung von Alfred Stückelberger,
Florian Mittenhuber, Robert Fuchs und weiteren
Beiträgen von Celâl Şengör

2017. In 2 Teilbänden. Gebunden in Schuber.
Boyut Verlag Istanbul, in Kooperation
mit dem Schwabe Verlag
sFr. 777.– / € (D) 777.–
ISBN 978-3-906819-27-3

Bereits erschienen



Eine der wichtigsten Handschriften der Wissenschaftsgeschichte

Der Codex Seragliensis GI 57, der heute im Topkapı-Palast in Istanbul verwahrt wird, gehört zu den ältesten und wichtigsten Textzeugen der *Geographie* des Ptolemaios und ist somit eine der bedeutendsten griechischen Handschriften der Wissenschaftsgeschichte. Er enthält neben dem vollständigen Text der ptolemäischen *Geographie* insbesondere den gesamten, kunstvoll mit Farben gestalteten Karten-Satz mit einer Weltkarte und 26 Länderkarten. Die grosszügig im Folio-Format angelegte, in sorgfältiger Schrift geschriebene und mit gut erhaltenen Farben gezeichnete Pergament-Handschrift wurde um 1300 in einem Skriptorium in Konstantinopel nach einer alten Vorlage kopiert. Sie überlebte die Eroberung von Byzanz von 1453, geriet dann aber völlig in Vergessenheit. Erst 1927 wurde sie von Adolf Deissmann in den Beständen der alten Sultansbibliothek wiederentdeckt.

Diese Ausgabe – erschienen in Kooperation zwischen dem Boyut-Verlag Istanbul und Schwabe – macht den heute leider an vielen Stellen stark beschädigten Codex einem breiteren Kreis von Interessierten zugänglich. Sie enthält neben einer Farb-reproduktion des ganzen Codex in etwas verkleinertem Format ausführliche Erläuterungen zum Inhalt und zur Geschichte der Handschrift. ■

Altewissenschaften, Geografie,
Handschriften

Die Herausgeber

Alfred Stückelberger ist emeritierter Professor für Klassische Philologie und ehemaliger Leiter der Ptolemaios-Forschungsstelle an der Universität Bern.

Florian Mittenhuber ist Konservator der Handschriftenabteilung Bongarsiana der Burgerbibliothek Bern.

Robert Fuchs ist emeritierter Professor für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft an der Technischen Hochschule Köln.

Celâl Şengör ist Professor für Geologie an der Technischen Universität Istanbul.

Das könnte Sie auch interessieren

Alfred Stückelberger, Gerd Grasshoff (Hg.)

Ptolemaios – Handbuch der Geographie

1. Teilband: Einleitung und Buch 1–4

2. Teilband: Buch 5–8 und Indices

Korrigierter Nachdruck der 1. Auflage von 2006.

2017. In 2 Teilbänden. 2020 Seiten, 21 Abbildungen,
33 Karten. Gebunden.

Mit eingelegerter CD-ROM.

sFr. 250.– / € (D) 250.–

ISBN 978-3-7965-2148-5

ISBN eBook 978-3-7965-3703-5

Alfred Stückelberger, Florian Mittenhuber (Hg.)

Handbuch der Geographie

Ergänzungsband mit einer Edition

des Kanons bedeutender Städte

2009. 487 Seiten, 141 Abbildungen, davon

47 in Farbe, 105 Tabellen, 12 Grafiken. Gebunden.

sFr. 128.– / € (D) 128.–

ISBN 978-3-7965-2581-0

ISBN eBook 978-3-7965-3702-8

Schwabe



Das Signet des 1488 gegründeten Druck- und Verlagshauses Schwabe reicht zurück in die Anfänge der Buchdruckerkunst und stammt aus dem Umkreis von Hans Holbein. Es ist die Druckermarken der Petri; sie illustriert die Bibelstelle Jeremia 23,29: «Ist nicht mein Wort wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?»

Titelseite: Studie zum Thema
«Grün und Rot» von Birgit Blohmann.
© Moritz Zwimpfer.
Bild entnommen aus «Farbe 2d. Farbe
lehren ohne Farbenlehre». Vgl. hier S. 17.

Schwabe Verlag

Schwabe AG
Steinentorstrasse 11
CH-4010 Basel
Tel. +41 (0)61 278 95 65
Fax +41 (0)61 278 95 66
verlag@schwabe.ch
www.schwabeverlag.ch

Schwabe Verlag Berlin GmbH

Marienstraße 28
D-10117 Berlin
info@schwabeverlag.de
www.schwabeverlag.de

Verlagsleitung

Susanne Franzkeit
Tel. +41 (0)61 278 95 64
s.franzkeit@schwabe.ch

Vertrieb

Maurice Greder
Tel. +41 (0)61 278 98 21
vertrieb@schwabe.ch

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Corinne Susaneck
Tel. +41 (0)61 278 98 32
c.susaneck@schwabe.ch

Verlagsvertretung für den Buchhandel in Deutschland und Österreich

Hans Frieden
c/o G.V.V.
Groner Straße 20
D-37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 797 73 90
Fax +49 (0)551 797 73 91
g.v.v@t-online.de

Verlagsvertretung für den Buchhandel in der Schweiz

Scheidegger & Co. AG
Verlagsvertretungen
Obere Bahnhofstrasse 10A
CH-8910 Affoltern a.A.
Fax +41 (0)44 762 42 49

Stephanie Brunner
Tel. +41 (0)44 762 42 47
s.brunner@scheidegger-buecher.ch

Angela Kindlimann
Tel. +41 (0)44 762 42 46
a.kindlimann@scheidegger-buecher.ch

Urs Wetli
Tel. +41 (0)44 762 42 41
u.wetli@scheidegger-buecher.ch

Auslieferung Schweiz

Buchzentrum AG
Tel. +41 (0)62 209 25 25
Fax +41 (0)62 209 26 27
kundendienst@buchzentrum.ch

Auslieferung Deutschland, Österreich und übrige Länder

Stuttgarter Verlagskontor SVK GmbH
Heike Bauer
Rotebühlstraße 77
Postfach 10 60 16
D-70049 Stuttgart
Tel. +49 (0)711 6672-1216 oder 6672-0
Fax +49 (0)711 6672-1974
svk@svk.de

Distribution USA

ISD LLC
70 Enterprise Drive
Bristol, CT 06010
USA
Tel. +1 860 584-6546
Fax +1 860 516-4873
info@isdistribution.com
www.isdistribution.com



printed in
switzerland

ISBN 978-3-7965-3836-0

Stand April 2018, Preisänderungen
und Irrtum vorbehalten.

www.schwabeverlag.ch